

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Forstwirtschaftliche Bodennutzung
- Holzeinschlagsstatistik -



2014

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 18. Mai 2015
Artikelnummer: 2030331147004

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 228 99 / 643 - 86 60

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Textteil

Gebietsstand, Zeichenerklärung, Abkürzungen
Vorbemerkung
Qualitätsbericht

Tabellenteil

1 Holzeinschlag 2014

- 1.1 Gesamteinschlag nach Holzartengruppen, Waldeigentumsarten und Ländern
Insgesamt, Bundeswald, Landeswald
Körperschaftswald, Privatwald
- 1.2 Eiche nach Holzsorten, Waldeigentumsarten und Ländern
Insgesamt, Bundeswald, Landeswald
Körperschaftswald, Privatwald
- 1.3 Buche und sonstiges Laubholz nach Holzsorten, Waldeigentumsarten und Ländern
Insgesamt, Bundeswald, Landeswald
Körperschaftswald, Privatwald
- 1.4 Kiefer und Lärche nach Holzsorten, Waldeigentumsarten und Ländern
Insgesamt, Bundeswald, Landeswald
Körperschaftswald, Privatwald
- 1.5 Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz nach Holzsorten, Waldeigentumsarten und Ländern
Insgesamt, Bundeswald, Landeswald
Körperschaftswald, Privatwald

2 Schadholzeinschlag 2014

- 2.1 Gesamteinschlag nach Einschlagsursache, Waldeigentumsarten und Ländern
Insgesamt, Staatswald
Körperschaftswald, Privatwald
- 2.2 Eiche nach Einschlagsursache, Waldeigentumsarten und Ländern
Insgesamt, Staatswald
Körperschaftswald, Privatwald
- 2.3 Buche und sonstiges Laubholz nach Einschlagsursache, Waldeigentumsarten und Ländern
Insgesamt, Staatswald
Körperschaftswald, Privatwald
- 2.4 Kiefer und Lärche nach Einschlagsursache, Waldeigentumsarten und Ländern
Insgesamt, Staatswald
Körperschaftswald, Privatwald
- 2.5 Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz nach Einschlagsursache, Waldeigentumsarten und Ländern
Insgesamt, Staatswald
Körperschaftswald, Privatwald
- 2.6 Aufarbeitungsrückstände nach Holzartengruppen und Ländern

Gebietsstand

Die Angaben für **Deutschland** beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Zeichenerklärung

– = nichts vorhanden

0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts

. = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten

Abkürzungen

ha = Hektar

% = Prozent

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht enthält die Ergebnisse zum Rohholzaufkommen in Deutschland aus der Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben (kurz: Holzeinschlagsstatistik) 2014.

Die Tabellen stellen Ergebnisse zum Holzeinschlag nach Holzartengruppen, Holzsorten und Waldeigentumsarten dar. Der durch Schäden verursachte Holzeinschlag wird nach den Einschlagsursachen gegliedert und ist Teil des gesamten Holzeinschlages.

Das eingeschlagene Rohholz wird in Festmeter Derbholz ohne Rinde erhoben, forstüblich als Erntefestmeter Derbholz ohne Rinde (EfmD o. R. in m³) bezeichnet. Als Derbholz gilt Holz mit einer Stärke von mindestens 7 cm einschließlich Rinde.

Der Holzeinschlagstatistik liegt eine Kombination verschiedener Erhebungsverfahren und –methoden zugrunde. Neben sekundärstatistisch gewonnenen Daten aus den staatlichen Forstverwaltungen werden forstliche Erzeugerbetriebe direkt befragt bzw. Angaben durch schätzende Stellen ermittelt und geliefert. Eine ausführliche Beschreibung der verschiedenen Verfahren ist im Qualitätsbericht nachzulesen. Die direkte Befragung von Waldbesitzer oder forstlichen Erzeugerbetrieben erfolgt mit Hilfe des im Anhang beigefügten Fragebogens.

Erläuterungen

1 Verwendete Begriffe und Definitionen

Betrieb

Erhebungseinheiten sind Betriebe, die Rohholz auf Waldflächen erzeugen. Dabei ist es unerheblich, ob die Flächen zum Zeitpunkt des Holzeinschlags Eigentum des Betriebes waren, zugepachtet wurden oder unentgeltlich zur Nutzung überlassen waren. Zur Rohholzerzeugung zählt auch der ungeplante (durch Schäden verursachte) Holzeinschlag.

Waldfläche

Dazu gehören auch Wege unter 5 m Breite, Blößen (Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden), gering bestockte (Nichtwirtschaftswald) und unbestockte Flächen (z. B. Holzlagerplätze), sowie Aufforstungsflächen im Rahmen mehrjähriger Flächenstilllegungen. Ebenfalls dazu gehören forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf, Windschutz- und bewaldete Grenzstreifen, sowie Bäume und Büsche zur Energieerzeugung mit einer Umtriebszeit von mehr als 20 Jahren.

Nicht einzubeziehen sind Walnuss- und Kastanienbäume, die überwiegend für die Fruchterzeugung bestimmt sind, und andere nicht forstliche Baumanlagen und Korbweidenpflanzungen, Flächen mit einzelnen Bäumen, kleine Baumgruppen und einzelne Baumreihen, Parks, gewerbliche Forstbaumschulen und sonstige Baumschulen außerhalb des Waldes, Weihnachtsbaumkulturen, sowie Flächen mit Bäumen und Büschen, deren Umtriebszeit 20 Jahre oder weniger beträgt (sogenannte Kurzumtriebsplantagen).

Waldeigentumsarten

Staatswald (Bundes- und Landeswald)

Wald im Eigentum des Bundes, eines Landes oder einer Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts sowie Wald im Miteigentum eines Landes, soweit er nach landesrechtlichen Vorschriften als Staatswald angesehen wird.

Körperschaftswald

Wald im Eigentum der Gemeinden, der Gemeindeverbände, der Zweckverbände sowie sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts; ausgenommen ist Wald von Religionsgemeinschaften und deren Einrichtungen sowie Realverbänden, Hauberggenossenschaften, Markgenossenschaften, Gehöferschaften und ähnlichen Gemeinschaften (Gemeinschaftsforsten), soweit er nicht nach landesrechtlichen Vorschriften als Körperschaftswald angesehen wird.

Privatwald

Wald, der weder Staatswald noch Körperschaftswald ist.

Derbholz

Derbholz ist forstüblich Holz mit einer Stärke von mindestens 7 cm einschließlich Rinde. Das eingeschlagene Rohholz wird in Festmeter Derbholz ohne Rinde erhoben, forstüblich als Erntefestmeter Derbholz ohne Rinde (EfmD o.R. in m³) bezeichnet.

Holzartengruppen

In der Erhebung werden folgende Holzartengruppen unterschieden:

- Eiche
(auch Roteiche),
- Buche und sonstiges Laubholz
(außer Eiche und Roteiche; Stammholz der Buntlaubhölzer wird gesondert erfasst und ausgewiesen),
- Kiefer und Lärche,
- Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz
(außer Kiefer und Lärche).

Holzsorten

In der Erhebung werden folgende Holzsorten unterschieden:

- Stammholz,
- Industrieholz,
- Energieholz,
- Nicht verwertetes Holz.

Die Zuordnung der Holzsortimente basiert bislang auf der Handelsklassensortierung, die beim Holzverkauf zur Klassifizierung der Rohholzprodukte angewendet wurde.

Obwohl die Handelsklassensortierung bereits seit 01.01.2009 nicht mehr gültig ist, fand sie beim Holzverkauf noch Anwendung.

Ab dem Erhebungsjahr 2015 werden die Holzsorten auf die Rahmenvereinbarung Rohholz (RVR) umgestellt.

Stammholz

Hierunter fallen folgende Holzsortimente nach alter Handelsklassensortierung:

Stammholz (einschl. Stammholzabschnitte), nach Mittenstärkesortierung (L), Stammholz nach Heilbronner Sortierung (H), Rammpfähle (R), Masten (M), Grubenlangholz (GL), Palettenholz (PL), Stangen (P) und Schwellen (SW).

Industrieholz

Hierunter fallen folgende Holzsortimente nach alter Handelsklassensortierung:

Industrieholz in langer Form (IL), Industrieholz in kurzer Form (IS) und Zaunholz.

Energieholz

Hierunter fällt Holz in jeglicher Aufarbeitungsform, von dem ausgegangen werden kann, dass es zu energetischen Zwecken (privat oder gewerblich) genutzt wird. Dieses kann in langer Form, kurzer Form oder als Hackschnitzel aufgearbeitet sein.

Nicht verwertetes Holz

Unter nicht verwertetes Holz fällt sämtliches nicht verwertetes Derbholz, das dauerhaft im Wald verbleibt, auch wenn es bearbeitet wurde. Nach alter Handelsklassensortierung fallen hierunter X-Holz (bearbeitetes, aber nicht verwertetes Derbholz („Abfall“)) und NH- oder NV-Holz (nicht verwertetes Derbholz).

Einschlagsursachen

In der Erhebung werden folgende Holzsorten unterschieden:

- Wind/Sturm,
- Schnee/Duft,
- Insekten,
- Sonstige herkömmlich Ursachen für Schadhholzeinschlag und
- Neuartige Waldschäden.

Bei kombiniertem Auftreten von Schäden ist das Rohholz unter dem ausschlaggebenden Schaden, welcher i.d.R. zum Absterben der Bäume führte, als Einschlagsursache erhoben und nachgewiesen.

Duft

Bei Duft (auch Duftanhang, Raureif) handelt es sich um Eisanhang durch auskondensierenden Wasserdampf, der zu Brüchen an Ästen und Gipfeln führen kann (Duftbruch).

Sonstige

Zu den sonstigen herkömmlichen Ursachen für Schadhholzeinschlag zählen Brandholz-, Pilz-, Trocknisanfall etc. Splitterholz ist keine Nutzung im Sinne dieser Erhebung.

Neuartige Waldschäden

Die durch neuartige Waldschäden verursachten Einschläge setzen sich zusammen aus:

- den Nutzungen in Folge von Sammelhieben (zufällige Ereignisse, zufällige Nutzung etc.), sofern bei kombiniert auftretenden Schäden die neuartigen Waldschäden ausschlaggebende Einschlagsursache sind,
- den Nutzungen in Hieben, die auf Grund des Schadenszustandes als hiebsnotwendig in die jährliche Einschlagsplanung aufgenommen wurden (in der Regel Bestände der Schadstufe 3 (über 60% Nadel- bzw. Blattverlust) und der Schadstufe 2 (25-60% Nadel- bzw. Blattverlust)). In diesen Hieben mitanfallendes Holz nichtgeschädigter Stämme gilt nur dann als Nutzung in Folge neuartiger Waldschäden, wenn es aus waldbaulichen oder erntetechnischen Gründen zwingend mitgenommen werden muss.

Aufarbeitungsrückstände

Die Aufarbeitungsrückstände sind nur für die herkömmlichen Einschlagsursachen Wind/Sturm, Schnee/Duft, Insekten und sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholzeinschlag anzugeben.

1 Holzeinschlag 2014

1.1 Gesamteinschlag nach Holzartengruppen, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Insgesamt	Davon			
		Eiche und Roteiche	Buche und sonstiges Laubholz	Kiefer und Lärche	Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz
1 000 m ³ (ohne Rinde)					
Insgesamt					
Deutschland	54 356,2	2 211,3	12 017,3	13 293,1	26 834,4
Baden-Württemberg	8 280,0	254,1	2 530,4	466,6	5 028,9
Bayern	16 246,8	464,8	2 361,0	2 737,3	10 683,8
Berlin ¹⁾	68,4	5,0	9,0	52,2	2,2
Brandenburg	4 782,4	131,1	344,0	4 167,9	139,4
Hamburg	12,7	0,8	3,3	3,5	5,1
Hessen	4 704,6	284,6	1 911,3	805,2	1 703,6
Mecklenburg-Vorpommern	2 071,6	76,3	594,2	1 005,8	395,2
Niedersachsen	4 201,9	195,0	1 031,1	1 515,6	1 460,1
Nordrhein-Westfalen	3 724,7	253,5	871,0	337,5	2 262,8
Rheinland-Pfalz	3 387,7	267,1	985,8	452,8	1 682,0
Saarland	372,6	51,4	151,3	36,5	133,4
Sachsen	1 396,5	32,4	146,1	347,3	870,7
Sachsen-Anhalt	1 301,8	82,7	242,2	699,1	277,8
Schleswig-Holstein	1 260,9	43,6	182,1	267,6	767,7
Thüringen	2 543,7	69,0	654,7	398,3	1 421,6
Bundeswald					
Deutschland	1 018,4	29,8	161,4	583,3	244,0
Baden-Württemberg	41,8	1,5	15,9	2,3	22,1
Bayern ²⁾	193,3	3,2	32,9	66,8	90,5
Berlin	-	-	-	-	-
Brandenburg ³⁾	186,8	2,8	9,8	171,6	2,6
Hamburg	-	-	-	-	-
Hessen	45,0	4,1	17,3	9,3	14,2
Mecklenburg-Vorpommern	106,7	2,6	15,0	80,1	9,0
Niedersachsen	135,2	4,5	15,9	73,7	41,1
Nordrhein-Westfalen	54,8	2,8	10,0	26,2	15,8
Rheinland-Pfalz	60,6	3,0	16,2	23,8	17,6
Saarland	-	-	-	-	-
Sachsen	62,0	0,3	1,9	51,7	8,1
Sachsen-Anhalt	79,7	1,9	13,6	63,8	0,4
Schleswig-Holstein	30,4	0,5	8,3	8,4	13,2
Thüringen	22,0	2,5	4,5	5,5	9,5
Landeswald					
Deutschland	18 454,7	772,0	4 494,6	4 205,3	8 982,8
Baden-Württemberg	2 285,5	64,0	704,0	163,1	1 354,5
Bayern	4 871,9	124,1	842,8	887,1	3 017,8
Berlin	68,4	5,0	9,0	52,2	2,2
Brandenburg	1 076,3	60,2	100,8	883,8	31,5
Hamburg	12,7	0,8	3,3	3,5	5,1
Hessen	1 975,2	108,1	775,5	374,6	717,1
Mecklenburg-Vorpommern	1 000,1	40,0	280,5	489,0	190,6
Niedersachsen	1 708,9	102,0	486,2	373,2	747,5
Nordrhein-Westfalen	556,7	31,2	145,0	58,0	322,5
Rheinland-Pfalz	1 163,6	78,6	387,3	197,1	500,6
Saarland	213,3	32,1	91,1	21,2	68,8
Sachsen	1 105,0	26,8	116,6	206,3	755,2
Sachsen-Anhalt	705,7	59,1	169,1	230,3	247,2
Schleswig-Holstein	436,1	11,8	49,4	97,3	277,7
Thüringen	1 275,3	28,3	334,1	168,4	744,5

1) Die Angaben umfassen nur den Bestand der Berliner Forsten (=Landeswald).

2) Einschließlich Einschlag auf Privatwaldflächen, die durch Bundesforstämter bewirtschaftet werden.

3) Einschließlich Einschlag auf Flächen im Besitz der BVVG (Treuhandwald).

1 Holzeinschlag 2014

Noch: 1.1 Gesamteinschlag nach Holzartengruppen, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Insgesamt	Davon			
		Eiche und Roteiche	Buche und sonstiges Laubholz	Kiefer und Lärche	Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz
1 000 m ³ (ohne Rinde)					
Körperschaftswald					
Deutschland	10 726,6	670,5	3 521,4	1 794,6	4 740,2
Baden-Württemberg	3 536,9	148,4	1 308,1	217,9	1 862,5
Bayern	1 408,5	90,1	305,6	315,8	697,1
Berlin	-	-	-	-	-
Brandenburg ¹⁾	451,6	17,0	39,9	365,6	29,1
Hamburg	-	-	-	-	-
Hessen	1 677,3	127,1	744,0	266,5	539,7
Mecklenburg-Vorpommern	213,2	8,7	57,8	102,8	43,9
Niedersachsen	310,1	16,8	102,3	87,6	103,4
Nordrhein-Westfalen	604,8	51,2	225,2	62,4	266,0
Rheinland-Pfalz	1 680,5	159,5	515,2	194,9	810,9
Saarland	127,2	14,1	53,3	8,8	51,1
Sachsen	105,8	3,5	17,5	19,5	65,3
Sachsen-Anhalt	60,7	5,8	9,5	33,5	12,0
Schleswig-Holstein	166,9	9,7	28,1	40,1	88,9
Thüringen	383,1	18,7	114,7	79,3	170,4
Privatwald					
Deutschland	24 156,4	739,1	3 840,0	6 709,9	12 867,4
Baden-Württemberg	2 415,8	40,3	502,4	83,3	1 789,8
Bayern	9 773,0	247,5	1 179,6	1 467,6	6 878,4
Berlin	-	-	-	-	-
Brandenburg	3 067,7	51,1	193,5	2 746,9	76,2
Hamburg	-	-	-	-	-
Hessen	1 007,1	45,2	374,4	154,8	432,6
Mecklenburg-Vorpommern	751,5	25,0	240,8	333,9	151,7
Niedersachsen	2 047,7	71,8	426,7	981,1	568,2
Nordrhein-Westfalen	2 508,4	168,2	490,8	190,8	1 658,6
Rheinland-Pfalz	483,0	26,0	67,0	37,0	353,0
Saarland	32,1	5,3	6,9	6,5	13,5
Sachsen	123,7	1,8	10,1	69,7	42,1
Sachsen-Anhalt	455,6	15,8	50,0	371,5	18,3
Schleswig-Holstein	627,6	21,6	96,3	121,8	387,9
Thüringen	863,3	19,5	201,4	145,1	497,3

1) Einschließlich Einschlagsmengen aus Berlin.

1 Holzeinschlag 2014

1.2 Eiche und Roteiche nach Holzsorten, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Zusammen	Davon			
		Stammholz	Industrieholz	Energieholz	nicht verwertetes Holz
1 000 m ³ (ohne Rinde)					
Insgesamt					
Deutschland	2 211,3	623,1	471,9	896,4	219,9
Baden-Württemberg	254,1	77,0	29,0	97,0	51,1
Bayern	464,8	132,1	33,3	256,9	42,5
Berlin ¹⁾	5,0	0,3	4,2	0,5	-
Brandenburg	131,1	23,3	68,6	37,8	1,3
Hamburg	0,8	0,1	0,3	0,4	-
Hessen	284,6	97,7	69,9	78,7	38,2
Mecklenburg-Vorpommern	76,3	14,3	39,2	22,2	0,7
Niedersachsen	195,0	59,3	30,8	103,6	1,3
Nordrhein-Westfalen	253,5	94,4	69,1	82,6	7,5
Rheinland-Pfalz	267,1	52,4	23,7	140,4	50,6
Saarland	51,4	10,0	4,4	31,5	5,5
Sachsen	32,4	6,5	17,1	3,4	5,4
Sachsen-Anhalt	82,7	23,3	39,5	15,7	4,2
Schleswig-Holstein	43,6	15,4	5,2	21,3	1,6
Thüringen	69,0	17,0	37,5	4,5	10,0
Bundeswald					
Deutschland	29,8	5,3	10,0	11,7	2,7
Baden-Württemberg	1,5	0,4	0,6	0,3	0,1
Bayern ²⁾	3,2	0,5	1,5	0,8	0,3
Berlin	-	-	-	-	-
Brandenburg ³⁾	2,8	0,5	0,7	1,4	0,3
Hamburg	-	-	-	-	-
Hessen	4,1	1,4	1,1	1,2	0,4
Mecklenburg-Vorpommern	2,6	0,7	1,3	0,3	0,2
Niedersachsen	4,5	0,3	0,5	3,3	0,4
Nordrhein-Westfalen	2,8	0,3	0,3	1,9	0,3
Rheinland-Pfalz	3,0	0,3	1,4	1,1	0,3
Saarland	-	-	-	-	-
Sachsen	0,3	-	0,1	0,1	-
Sachsen-Anhalt	1,9	0,3	0,5	1,0	0,2
Schleswig-Holstein	0,5	-	0,3	0,2	-
Thüringen	2,5	0,5	1,7	0,1	0,2
Landeswald					
Deutschland	772,0	198,5	220,5	255,5	97,6
Baden-Württemberg	64,0	16,6	9,0	24,5	13,8
Bayern	124,1	36,8	18,7	33,6	34,8
Berlin	5,0	0,3	4,2	0,5	-
Brandenburg	60,2	11,5	33,5	14,9	0,2
Hamburg	0,8	0,1	0,3	0,4	-
Hessen	108,1	37,6	31,1	26,6	12,9
Mecklenburg-Vorpommern	40,0	6,4	21,2	12,3	-
Niedersachsen	102,0	23,7	15,1	63,2	-
Nordrhein-Westfalen	31,2	6,5	9,9	14,1	0,7
Rheinland-Pfalz	78,6	20,1	10,7	28,4	19,4
Saarland	32,1	6,5	2,6	19,0	4,0
Sachsen	26,8	5,1	15,5	1,5	4,8
Sachsen-Anhalt	59,1	16,3	30,6	10,1	2,1
Schleswig-Holstein	11,8	5,0	1,4	5,3	-
Thüringen	28,3	6,0	16,7	0,8	4,8

1) Die Angaben umfassen nur den Bestand der Berliner Forsten (=Landeswald).

2) Einschließlich Einschlag auf Privatwaldflächen, die durch Bundesforstämter bewirtschaftet werden.

3) Einschließlich Einschlag auf Flächen im Besitz der BVVG (Treuhandwald).

1 Holzeinschlag 2014

Noch: 1.2 Eiche und Roteiche nach Holzsorten, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Zusammen	Davon			
		Stammholz	Industrieholz	Energieholz	nicht verwertetes Holz
1 000 m ³ (ohne Rinde)					
Körperschaftswald					
Deutschland	670,5	190,8	117,7	273,9	88,1
Baden-Württemberg	148,4	47,2	12,9	54,2	34,1
Bayern	90,1	30,7	10,8	44,0	4,5
Berlin	-	-	-	-	-
Brandenburg ¹⁾	17,0	2,7	10,7	3,5	0,1
Hamburg	-	-	-	-	-
Hessen	127,1	42,9	29,6	37,2	17,5
Mecklenburg-Vorpommern	8,7	2,2	3,9	2,4	0,1
Niedersachsen	16,8	3,9	4,5	7,8	0,5
Nordrhein-Westfalen	51,2	18,8	19,7	12,6	0,1
Rheinland-Pfalz	159,5	28,7	9,1	94,9	26,9
Saarland	14,1	2,4	1,8	9,2	0,7
Sachsen	3,5	0,6	1,0	1,2	0,6
Sachsen-Anhalt	5,8	1,9	2,7	0,7	0,5
Schleswig-Holstein	9,7	3,2	0,5	5,5	0,5
Thüringen	18,7	5,6	10,4	0,8	1,9
Privatwald					
Deutschland	739,1	228,5	123,7	355,3	31,6
Baden-Württemberg	40,3	12,7	6,4	18,0	3,1
Bayern	247,5	64,1	2,2	178,4	2,8
Berlin	-	-	-	-	-
Brandenburg	51,1	8,5	23,8	18,0	0,7
Hamburg	-	-	-	-	-
Hessen	45,2	15,9	8,1	13,7	7,5
Mecklenburg-Vorpommern	25,0	4,9	12,7	7,1	0,3
Niedersachsen	71,8	31,3	10,7	29,4	0,3
Nordrhein-Westfalen	168,2	68,7	39,2	53,9	6,4
Rheinland-Pfalz	26,0	3,4	2,6	16,0	4,0
Saarland	5,3	1,1	-	3,3	0,8
Sachsen	1,8	0,8	0,5	0,5	-
Sachsen-Anhalt	15,8	4,9	5,7	3,9	1,4
Schleswig-Holstein	21,6	7,2	3,0	10,3	1,1
Thüringen	19,5	4,9	8,7	2,8	3,1

1) Einschließlich Einschlagsmengen aus Berlin.

1 Holzeinschlag 2014

1.3 Buche und sonstiges Laubholz (außer Eiche, Roteiche) nach Holzsorten, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Zusammen	Davon				
		Rotbuche	Buntlaubholz	Industrieholz	Energieholz	nicht verwertetes Holz
		Stammholz				
1 000 m ³ (ohne Rinde)						
Insgesamt						
Deutschland	12 017,3	2 211,6	362,2	3 285,0	5 058,1	1 100,4
Baden-Württemberg	2 530,4	327,8	103,0	443,4	1 273,6	382,6
Bayern	2 361,0	281,5	34,2	378,5	1 423,2	243,5
Berlin ¹⁾	9,0	0,1	0,5	6,4	1,1	0,8
Brandenburg	344,0	24,1	12,9	215,3	88,4	3,2
Hamburg	3,3	-	-	0,8	2,5	-
Hessen	1 911,3	597,3	4,2	481,6	639,8	188,4
Mecklenburg-Vorpommern	594,2	52,9	30,3	378,4	129,2	3,5
Niedersachsen	1 031,1	316,2	38,1	304,2	367,1	5,4
Nordrhein-Westfalen	871,0	199,4	67,4	301,3	294,0	8,9
Rheinland-Pfalz	985,8	143,6	17,7	162,3	519,3	142,9
Saarland	151,3	15,9	2,7	19,6	98,6	14,5
Sachsen	146,1	16,1	14,6	80,3	20,6	14,5
Sachsen-Anhalt	242,2	35,4	7,6	139,6	46,4	13,3
Schleswig-Holstein	182,1	42,1	16,7	23,3	97,3	2,7
Thüringen	654,7	159,3	12,1	349,9	57,0	76,3
Bundeswald						
Deutschland	161,4	8,6	2,2	57,0	79,0	14,7
Baden-Württemberg	15,9	0,8	0,2	5,0	8,5	1,4
Bayern ²⁾	32,9	1,5	-	13,7	14,6	3,0
Berlin	-	-	-	-	-	-
Brandenburg ³⁾	9,8	0,1	0,1	3,9	4,7	0,9
Hamburg	-	-	-	-	-	-
Hessen	17,3	1,4	0,3	6,3	7,8	1,6
Mecklenburg-Vorpommern	15,0	2,2	0,6	8,6	2,3	1,4
Niedersachsen	15,9	0,2	0,6	1,9	11,9	1,4
Nordrhein-Westfalen	10,0	0,6	-	1,6	6,9	0,9
Rheinland-Pfalz	16,2	1,2	-	7,5	6,1	1,5
Saarland	-	-	-	-	-	-
Sachsen	1,9	-	0,3	0,8	0,6	0,2
Sachsen-Anhalt	13,6	-	-	3,0	9,3	1,2
Schleswig-Holstein	8,3	0,5	-	1,7	5,3	0,8
Thüringen	4,5	0,1	-	2,9	1,1	0,4
Landeswald						
Deutschland	4 494,6	852,4	77,4	1 538,1	1 477,7	549,0
Baden-Württemberg	704,0	94,8	16,5	138,2	331,3	123,2
Bayern	842,8	126,4	9,2	258,3	244,9	204,0
Berlin	9,0	0,1	0,5	6,4	1,1	0,8
Brandenburg	100,8	9,9	0,8	67,7	21,9	0,5
Hamburg	3,3	-	-	0,8	2,5	-
Hessen	775,5	228,0	-	228,5	253,2	65,8
Mecklenburg-Vorpommern	280,5	30,7	8,6	183,0	58,1	-
Niedersachsen	486,2	131,9	6,0	139,2	209,1	-
Nordrhein-Westfalen	145,0	30,8	4,8	49,1	58,7	1,6
Rheinland-Pfalz	387,3	57,3	4,0	103,9	146,9	75,2
Saarland	91,1	9,8	0,5	7,7	61,4	11,6
Sachsen	116,6	15,3	10,5	65,1	12,6	13,1
Sachsen-Anhalt	169,1	30,0	5,8	99,8	26,8	6,7
Schleswig-Holstein	49,4	13,6	4,3	5,8	25,5	-
Thüringen	334,1	73,9	5,8	184,5	23,4	46,4

1) Die Angaben umfassen nur den Bestand der Berliner Forsten (=Landeswald).

2) Einschließlich Einschlag auf Privatwaldflächen, die durch Bundesforstämter bewirtschaftet werden.

3) Einschließlich Einschlag auf Flächen im Besitz der BVVG (Treuhandwald).

1 Holzeinschlag 2014

Noch: 1.3 Buche und sonstiges Laubholz (außer Eiche, Roteiche) nach Holzsorten, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Zusammen	Davon				
		Rotbuche	Buntlaubholz	Industrieholz	Energieholz	nicht verwertetes Holz
		Stammholz				
1 000 m ³ (ohne Rinde)						
Körperschaftswald						
Deutschland	3 521,4	684,0	122,4	725,2	1 583,1	406,6
Baden-Württemberg	1 308,1	176,8	72,1	185,0	646,9	227,4
Bayern	305,6	60,8	11,7	57,8	158,1	17,2
Berlin	-	-	-	-	-	-
Brandenburg ¹⁾	39,9	4,5	1,3	24,4	9,4	0,3
Hamburg	-	-	-	-	-	-
Hessen	744,0	238,4	0,7	167,3	258,7	78,9
Mecklenburg-Vorpommern	57,8	6,8	4,6	31,7	14,2	0,5
Niedersachsen	102,3	31,0	6,2	36,1	26,0	3,0
Nordrhein-Westfalen	225,2	50,8	10,4	87,0	76,0	1,1
Rheinland-Pfalz	515,2	73,1	6,8	45,0	328,3	62,2
Saarland	53,3	5,8	1,6	11,8	31,3	2,9
Sachsen	17,5	0,7	2,4	7,1	6,1	1,2
Sachsen-Anhalt	9,5	1,0	0,2	5,8	1,7	0,8
Schleswig-Holstein	28,1	6,9	1,8	2,0	17,1	0,4
Thüringen	114,7	27,6	2,6	64,3	9,4	10,7
Privatwald						
Deutschland	3 840,0	666,5	160,2	964,7	1 918,4	130,1
Baden-Württemberg	502,4	55,4	14,3	115,1	286,9	30,7
Bayern	1 179,6	92,8	13,2	48,7	1 005,6	19,3
Berlin	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	193,5	9,6	10,7	119,3	52,4	1,5
Hamburg	-	-	-	-	-	-
Hessen	374,4	129,5	3,2	79,5	120,1	42,1
Mecklenburg-Vorpommern	240,8	13,2	16,5	154,9	54,6	1,5
Niedersachsen	426,7	153,2	25,3	127,0	120,2	1,0
Nordrhein-Westfalen	490,8	117,3	52,3	163,6	152,4	5,2
Rheinland-Pfalz	67,0	12,0	7,0	6,0	38,0	4,0
Saarland	6,9	0,4	0,6	0,1	5,9	-
Sachsen	10,1	0,1	1,4	7,4	1,3	-
Sachsen-Anhalt	50,0	4,4	1,5	31,0	8,6	4,5
Schleswig-Holstein	96,3	21,1	10,6	13,7	49,4	1,5
Thüringen	201,4	57,6	3,7	98,3	23,1	18,8

1) Einschließlich Einschlagsmengen aus Berlin.

1 Holzeinschlag 2014

1.4 Kiefer und Lärche nach Holzsorten, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Zusammen	Davon			
		Stammholz	Industrieholz	Energieholz	nicht verwertetes Holz
1 000 m ³ (ohne Rinde)					
Insgesamt					
Deutschland	13 293,1	6 420,0	4 643,7	1 813,9	415,5
Baden-Württemberg	466,6	351,8	60,2	20,5	34,0
Bayern	2 737,3	1 539,0	193,7	869,3	135,3
Berlin ¹⁾	52,2	14,7	35,5	0,7	1,2
Brandenburg	4 167,9	1 369,8	2 144,0	626,9	27,2
Hamburg	3,5	1,4	2,2	-	-
Hessen	805,2	542,5	170,5	31,8	60,4
Mecklenburg-Vorpommern	1 005,8	453,2	487,4	57,0	8,2
Niedersachsen	1 515,6	853,3	585,1	63,1	14,2
Nordrhein-Westfalen	337,5	165,3	151,3	16,2	4,7
Rheinland-Pfalz	452,8	267,9	117,5	20,3	47,0
Saarland	36,5	19,8	10,6	2,1	4,0
Sachsen	347,3	183,3	120,0	31,2	12,8
Sachsen-Anhalt	699,1	242,1	368,1	47,2	41,8
Schleswig-Holstein	267,6	168,6	86,5	10,5	2,1
Thüringen	398,3	247,3	111,3	17,1	22,5
Bundeswald					
Deutschland	583,3	272,7	204,4	78,4	27,8
Baden-Württemberg	2,3	1,3	0,8	0,1	0,1
Bayern ²⁾	66,8	36,5	10,9	16,2	3,2
Berlin	-	-	-	-	-
Brandenburg ³⁾	171,6	82,4	59,1	22,0	8,2
Hamburg	-	-	-	-	-
Hessen	9,3	6,5	1,1	1,3	0,4
Mecklenburg-Vorpommern	80,1	45,5	29,4	1,5	3,8
Niedersachsen	73,7	36,9	26,0	7,3	3,5
Nordrhein-Westfalen	26,2	10,0	13,2	1,8	1,2
Rheinland-Pfalz	23,8	12,1	6,7	3,9	1,1
Saarland	-	-	-	-	-
Sachsen	51,7	16,7	17,2	15,4	2,5
Sachsen-Anhalt	63,8	17,8	34,4	8,5	3,0
Schleswig-Holstein	8,4	3,2	4,4	0,4	0,4
Thüringen	5,5	3,8	1,3	0,1	0,3
Landeswald					
Deutschland	4 205,3	2 341,9	1 462,0	190,3	211,1
Baden-Württemberg	163,1	124,3	21,4	3,6	13,8
Bayern	887,1	623,5	101,5	53,0	109,2
Berlin	52,2	14,7	35,5	0,7	1,2
Brandenburg	883,8	269,7	566,4	46,3	1,4
Hamburg	3,5	1,4	2,2	-	-
Hessen	374,6	254,1	81,0	11,6	27,9
Mecklenburg-Vorpommern	489,0	237,6	221,8	29,6	-
Niedersachsen	373,2	249,0	110,7	13,5	-
Nordrhein-Westfalen	58,0	27,5	28,8	0,8	1,0
Rheinland-Pfalz	197,1	116,1	48,9	3,4	28,7
Saarland	21,2	12,2	6,2	0,8	2,1
Sachsen	206,3	114,4	74,1	9,5	8,3
Sachsen-Anhalt	230,3	117,6	96,0	11,6	5,1
Schleswig-Holstein	97,3	75,0	21,4	0,8	-
Thüringen	168,4	104,8	46,0	5,2	12,3

1) Die Angaben umfassen nur den Bestand der Berliner Forsten (=Landeswald).

2) Einschließlich Einschlag auf Privatwaldflächen, die durch Bundesforstämter bewirtschaftet werden.

3) Einschließlich Einschlag auf Flächen im Besitz der BVVG (Treuhandwald).

1 Holzeinschlag 2014

Noch: 1.4 Kiefer und Lärche nach Holzsorten, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Zusammen	Davon			
		Stammholz	Industrieholz	Energieholz	nicht verwertetes Holz
1 000 m ³ (ohne Rinde)					
Körperschaftswald					
Deutschland	1 794,6	1 001,1	585,9	126,0	81,6
Baden-Württemberg	217,9	159,9	28,5	11,4	18,1
Bayern	315,8	218,1	36,0	50,3	11,4
Berlin	-	-	-	-	-
Brandenburg ¹⁾	365,6	135,2	205,1	22,6	2,7
Hamburg	-	-	-	-	-
Hessen	266,5	169,5	63,3	11,0	22,7
Mecklenburg-Vorpommern	102,8	44,1	52,9	4,5	1,2
Niedersachsen	87,6	41,3	40,4	3,4	2,5
Nordrhein-Westfalen	62,4	31,0	28,9	2,2	0,4
Rheinland-Pfalz	194,9	112,6	56,0	11,5	14,7
Saarland	8,8	4,8	3,4	0,3	0,3
Sachsen	19,5	10,7	5,9	2,2	0,7
Sachsen-Anhalt	33,5	8,0	21,4	1,1	3,0
Schleswig-Holstein	40,1	18,3	19,3	2,3	0,3
Thüringen	79,3	47,7	24,8	3,1	3,6
Privatwald					
Deutschland	6 709,9	2 804,3	2 391,5	1 419,2	95,0
Baden-Württemberg	83,3	66,3	9,5	5,5	2,0
Bayern	1 467,6	661,0	45,3	749,9	11,4
Berlin	-	-	-	-	-
Brandenburg	2 746,9	882,5	1 313,4	536,0	14,9
Hamburg	-	-	-	-	-
Hessen	154,8	112,4	25,2	7,9	9,3
Mecklenburg-Vorpommern	333,9	125,9	183,3	21,4	3,2
Niedersachsen	981,1	526,0	407,9	38,9	8,2
Nordrhein-Westfalen	190,8	96,9	80,4	11,4	2,1
Rheinland-Pfalz	37,0	27,0	6,0	1,5	2,5
Saarland	6,5	2,8	0,9	1,1	1,6
Sachsen	69,7	41,5	22,8	4,1	1,3
Sachsen-Anhalt	371,5	98,7	216,2	25,9	30,7
Schleswig-Holstein	121,8	72,1	41,3	6,9	1,4
Thüringen	145,1	91,0	39,1	8,7	6,3

1) Einschließlich Einschlagsmengen aus Berlin.

1 Holzeinschlag 2014

1.5 Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz (außer Kiefer, Lärche) nach Holzsorten, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Zusammen	Davon			
		Stammholz	Industrieholz	Energieholz	nicht verwertetes Holz
1 000 m ³ (ohne Rinde)					
Insgesamt					
Deutschland	26 834,4	18 497,1	3 865,0	3 345,2	1 127,1
Baden-Württemberg	5 028,9	3 992,3	501,4	238,9	296,2
Bayern	10 683,8	6 770,1	665,8	2 784,2	463,5
Berlin ¹⁾	2,2	0,4	1,3	0,4	0,2
Brandenburg	139,4	52,8	77,7	7,7	1,2
Hamburg	5,1	3,3	1,7	0,1	-
Hessen	1 703,6	1 161,7	393,7	40,7	107,5
Mecklenburg-Vorpommern	395,2	152,3	222,5	18,0	2,4
Niedersachsen	1 460,1	984,2	427,0	40,5	8,4
Nordrhein-Westfalen	2 262,8	1 809,8	389,7	35,9	27,3
Rheinland-Pfalz	1 682,0	1 205,7	345,4	39,1	91,9
Saarland	133,4	89,3	33,6	1,8	8,7
Sachsen	870,7	616,7	176,1	39,8	38,1
Sachsen-Anhalt	277,8	159,5	101,7	10,2	6,5
Schleswig-Holstein	767,7	525,0	213,7	23,3	5,7
Thüringen	1 421,6	974,1	313,6	64,6	69,4
Bundeswald					
Deutschland	244,0	141,0	66,4	25,0	11,6
Baden-Württemberg	22,1	13,9	5,3	1,8	1,1
Bayern ²⁾	90,5	50,4	17,2	18,6	4,3
Berlin	-	-	-	-	-
Brandenburg ³⁾	2,6	1,8	0,4	0,3	0,1
Hamburg	-	-	-	-	-
Hessen	14,2	10,2	2,5	0,8	0,7
Mecklenburg-Vorpommern	9,0	4,0	4,4	0,1	0,4
Niedersachsen	41,1	22,2	15,7	1,2	2,0
Nordrhein-Westfalen	15,8	9,6	4,7	0,7	0,8
Rheinland-Pfalz	17,6	9,7	6,9	0,2	0,8
Saarland	-	-	-	-	-
Sachsen	8,1	6,3	0,6	0,9	0,4
Sachsen-Anhalt	0,4	0,1	0,3	-	-
Schleswig-Holstein	13,2	6,4	5,8	0,4	0,6
Thüringen	9,5	6,4	2,6	-	0,5
Landeswald					
Deutschland	8 982,8	6 627,5	1 365,4	311,7	678,1
Baden-Württemberg	1 354,5	1 084,7	100,3	57,9	111,6
Bayern	3 017,8	2 308,3	199,1	122,2	388,2
Berlin	2,2	0,4	1,3	0,4	0,2
Brandenburg	31,5	11,0	18,8	1,5	0,1
Hamburg	5,1	3,3	1,7	0,1	-
Hessen	717,1	492,1	157,4	22,1	45,5
Mecklenburg-Vorpommern	190,6	81,4	101,0	8,2	-
Niedersachsen	747,5	569,4	159,5	18,6	-
Nordrhein-Westfalen	322,5	252,1	62,4	4,6	3,4
Rheinland-Pfalz	500,6	357,2	91,8	11,8	39,8
Saarland	68,8	46,0	17,0	0,3	5,6
Sachsen	755,2	536,9	155,9	31,4	31,1
Sachsen-Anhalt	247,2	145,9	89,1	8,2	3,9
Schleswig-Holstein	277,7	220,8	55,7	1,2	-
Thüringen	744,5	518,0	154,5	23,3	48,7

1) Die Angaben umfassen nur den Bestand der Berliner Forsten (=Landeswald).

2) Einschließlich Einschlag auf Privatwaldflächen, die durch Bundesforstämter bewirtschaftet werden.

3) Einschließlich Einschlag auf Flächen im Besitz der BVVG (Treuhandwald).

1 Holzeinschlag 2014

Noch: 1.5 Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz (außer Kiefer, Lärche) nach Holzsorten, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Zusammen	Davon			
		Stammholz	Industrieholz	Energieholz	nicht verwertetes Holz
1 000 m ³ (ohne Rinde)					
Körperschaftswald					
Deutschland	4 740,2	3 474,4	780,8	254,1	230,8
Baden-Württemberg	1 862,5	1 477,5	184,0	88,1	113,0
Bayern	697,1	516,0	61,6	99,7	19,7
Berlin	-	-	-	-	-
Brandenburg ¹⁾	29,1	10,4	17,9	0,8	0,1
Hamburg	-	-	-	-	-
Hessen	539,7	363,5	128,5	10,1	37,6
Mecklenburg-Vorpommern	43,9	17,3	24,5	1,7	0,5
Niedersachsen	103,4	69,3	25,6	5,3	3,1
Nordrhein-Westfalen	266,0	191,1	64,3	8,8	1,8
Rheinland-Pfalz	810,9	568,9	184,7	21,0	36,3
Saarland	51,1	34,9	12,3	0,7	3,1
Sachsen	65,3	43,6	10,3	5,5	5,9
Sachsen-Anhalt	12,0	5,9	4,1	1,0	1,0
Schleswig-Holstein	88,9	56,8	26,7	4,7	0,7
Thüringen	170,4	119,3	36,4	6,7	8,0
Privatwald					
Deutschland	12 867,4	8 254,2	1 652,4	2 754,3	206,5
Baden-Württemberg	1 789,8	1 416,3	211,9	91,1	70,6
Bayern	6 878,4	3 895,3	388,0	2 543,8	51,2
Berlin	-	-	-	-	-
Brandenburg	76,2	29,6	40,6	5,1	0,9
Hamburg	-	-	-	-	-
Hessen	432,6	295,9	105,3	7,7	23,7
Mecklenburg-Vorpommern	151,7	49,5	92,7	8,1	1,5
Niedersachsen	568,2	323,2	226,2	15,4	3,3
Nordrhein-Westfalen	1 658,6	1 357,0	258,3	21,9	21,3
Rheinland-Pfalz	353,0	270,0	62,0	6,0	15,0
Saarland	13,5	8,4	4,3	0,7	-
Sachsen	42,1	30,0	9,3	2,1	0,7
Sachsen-Anhalt	18,3	7,6	8,2	0,8	1,6
Schleswig-Holstein	387,9	240,9	125,6	17,0	4,4
Thüringen	497,3	330,4	120,0	34,6	12,2

1) Einschließlich Einschlagsmengen aus Berlin.

2 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2014

2.1 Gesamteinschlag nach Einschlagsursache, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Einschlagsursache					
	insgesamt	Wind/Sturm	Schnee/Duft	Insekten	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholt- einschlag	neuartige Waldschäden
1 000 m ³ (ohne Rinde)						
Insgesamt						
Deutschland	5 457,4	2 590,5	230,1	1 752,3	646,0	238,5
Baden-Württemberg	687,2	151,3	9,5	307,0	215,7	3,8
Bayern	1 643,5	571,6	139,3	896,8	29,2	6,5
Berlin ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	231,1	166,8	7,6	16,4	26,2	14,2
Hamburg	2,9	2,2	-	0,1	0,5	-
Hessen ²⁾	483,8	180,6	13,0	120,1	145,1	25,0
Mecklenburg-Vorpommern	203,1	92,8	2,3	10,1	33,1	64,7
Niedersachsen	361,1	158,6	1,0	81,7	51,2	68,5
Nordrhein-Westfalen	356,3	178,8	2,1	80,6	66,3	28,6
Rheinland-Pfalz	85,5	31,3	0,1	41,7	5,6	6,8
Saarland	14,0	1,4	-	9,6	2,9	0,1
Sachsen	92,1	18,8	26,5	41,2	5,6	-
Sachsen-Anhalt	139,7	52,3	22,5	26,0	22,8	16,1
Schleswig-Holstein	957,2	934,9	-	6,7	11,7	3,9
Thüringen	199,8	49,0	6,1	114,4	30,0	0,3
Staatswald (Bundes- und Landeswald)						
Deutschland	1 903,3	871,4	81,9	657,0	248,4	44,6
Baden-Württemberg	196,4	38,0	1,7	98,6	57,6	0,6
Bayern	559,6	166,2	36,5	321,2	29,2	6,5
Berlin ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	50,7	12,4	7,4	1,5	20,3	9,2
Hamburg	2,9	2,2	-	0,1	0,5	-
Hessen	241,0	89,1	8,9	61,1	73,7	8,2
Mecklenburg-Vorpommern ³⁾	6,4	1,3	-	0,7	3,6	0,8
Niedersachsen	131,0	62,2	0,2	37,7	20,8	10,1
Nordrhein-Westfalen	28,8	13,6	0,9	10,4	3,9	-
Rheinland-Pfalz	19,4	4,1	0,1	10,7	2,1	2,5
Saarland	8,4	0,7	-	5,1	2,6	-
Sachsen	78,1	17,9	17,7	38,0	4,4	-
Sachsen-Anhalt	89,7	41,0	5,8	22,3	16,2	4,4
Schleswig-Holstein	422,5	408,2	-	4,4	7,8	2,1
Thüringen	68,4	14,5	2,9	45,3	5,6	0,1

1) Die Angaben umfassen nur den Bestand der Berliner Forsten (=Landeswald, Teil des Staatswaldes).

2) Für den Privatwald erfolgt keine Meldung des Schadholtzeinschlags, da keine vollständige Erhebung möglich ist.

3) Angaben enthalten auch die Meldungen der Nationalparkämter.

2 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2014

Noch: 2.1 Gesamteinschlag nach Einschlagsursache, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Einschlagsursache					neuartige Waldschäden
	insgesamt	Wind/Sturm	Schnee/Duft	Insekten	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholt- einschlag	
1 000 m ³ (ohne Rinde)						
Körperschaftswald						
Deutschland	1 041,1	480,8	22,6	277,2	220,1	40,4
Baden-Württemberg	285,6	57,5	5,5	91,8	127,6	3,1
Bayern	143,4	80,5	9,6	53,3	-	-
Berlin	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	19,9	15,9	-	2,2	1,7	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-
Hessen	242,8	91,5	4,1	59,0	71,5	16,8
Mecklenburg-Vorpommern	69,5	56,0	0,3	2,4	1,0	9,8
Niedersachsen	22,3	7,2	-	12,1	1,8	1,2
Nordrhein-Westfalen	59,6	39,6	0,1	8,9	6,4	4,6
Rheinland-Pfalz	54,8	22,2	0,1	24,9	3,5	4,2
Saarland	4,4	0,4	-	3,6	0,4	-
Sachsen ¹⁾	4,5	0,4	1,8	2,1	0,1	-
Sachsen-Anhalt	4,1	1,6	0,6	1,0	0,3	0,5
Schleswig-Holstein	99,9	99,2	-	0,3	0,3	0,1
Thüringen	30,3	8,7	0,5	15,6	5,5	0,1
Privatwald						
Deutschland	2 512,9	1 238,3	125,6	818,1	177,5	153,5
Baden-Württemberg	205,2	55,7	2,3	116,5	30,5	0,1
Bayern	940,5	324,9	93,3	522,3	-	-
Berlin	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	160,5	138,5	0,1	12,7	4,2	5,0
Hamburg	-	-	-	-	-	-
Hessen ²⁾	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern ³⁾	127,2	35,5	2,1	7,0	28,4	54,2
Niedersachsen	207,8	89,3	0,8	31,9	28,6	57,1
Nordrhein-Westfalen	268,0	125,5	1,2	61,3	56,0	23,9
Rheinland-Pfalz	11,3	5,1	-	6,1	0,1	0,1
Saarland	1,3	0,3	-	0,9	-	0,1
Sachsen ^{1) 3)}	9,5	0,5	7,0	1,0	1,0	-
Sachsen-Anhalt	46,0	9,7	16,1	2,7	6,3	11,2
Schleswig-Holstein	434,7	427,5	-	2,0	3,6	1,7
Thüringen	101,1	25,9	2,7	53,5	18,9	0,1

1) Für den Körperschafts- bzw. Privatwald wird nur die Einschlagsmenge ausgewiesen, die über die Landesforsten verkauft wurde; Kirchenwald ist im Körperschaftswald enthalten.

2) Für den Privatwald erfolgt keine Meldung des Schadholtzeinschlags, da keine vollständige Erhebung möglich ist.

3) Im Privatwald ist auch Holzeinschlag von Flächen enthalten, die die Bundesforstverwaltung für die DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, private Stiftung des bürgerlichen Rechts) bewirtschaftet.

2 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2014

2.2 Eiche und Roteiche nach Einschlagsursache, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Einschlagsursache					
	insgesamt	Wind/Sturm	Schnee/Duft	Insekten	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholt- einschlag	neuartige Waldschäden
1 000 m ³ (ohne Rinde)						
Insgesamt						
Deutschland	188,6	70,1	2,3	29,3	57,5	29,4
Baden-Württemberg	16,8	3,4	0,3	3,3	9,6	0,2
Bayern	20,1	8,4	1,7	6,3	1,8	2,0
Berlin ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	12,4	2,7	-	1,7	3,8	4,1
Hamburg	-	-	-	-	-	-
Hessen ²⁾	30,5	9,0	-	0,1	19,6	1,8
Mecklenburg-Vorpommern	2,6	0,8	-	0,4	1,0	0,5
Niedersachsen	27,0	3,5	-	9,2	9,5	4,7
Nordrhein-Westfalen	46,2	22,8	-	4,7	6,8	11,9
Rheinland-Pfalz	3,5	1,4	-	0,2	1,4	0,5
Saarland	0,9	0,2	-	-	0,6	-
Sachsen	0,5	0,1	0,1	-	0,4	-
Sachsen-Anhalt	10,1	1,9	0,2	2,7	1,8	3,5
Schleswig-Holstein	16,2	15,5	-	0,4	0,2	0,2
Thüringen	1,8	0,4	-	0,3	1,1	-
Staatswald (Bundes- und Landeswald)						
Deutschland	64,2	14,8	0,4	11,2	27,7	10,1
Baden-Württemberg	3,8	0,7	0,1	0,5	2,5	-
Bayern	10,3	1,1	0,1	5,3	1,8	2,0
Berlin ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	7,5	0,2	-	-	3,5	3,7
Hamburg	-	-	-	-	-	-
Hessen	15,8	4,6	-	0,1	10,2	0,9
Mecklenburg-Vorpommern ³⁾	0,1	-	-	-	0,1	-
Niedersachsen	9,4	1,3	-	2,9	5,1	0,1
Nordrhein-Westfalen	1,5	0,8	-	0,2	0,5	-
Rheinland-Pfalz	0,8	0,3	-	-	0,4	0,2
Saarland	0,8	0,2	-	-	0,6	-
Sachsen	0,5	0,1	0,1	-	0,4	-
Sachsen-Anhalt	8,6	1,7	0,2	2,1	1,6	3,1
Schleswig-Holstein	3,9	3,9	-	-	-	-
Thüringen	1,2	0,1	-	0,1	1,0	-

1) Die Angaben umfassen nur den Bestand der Berliner Forsten (=Landeswald, Teil des Staatswaldes).

2) Für den Privatwald erfolgt keine Meldung des Schadholtzeinschlags, da keine vollständige Erhebung möglich ist.

3) Angaben enthalten auch die Meldungen der Nationalparkämter.

2 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2014

Noch: 2.2 Eiche und Roteiche nach Einschlagsursache, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Einschlagsursache					
	insgesamt	Wind/Sturm	Schnee/Duft	Insekten	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholt- einschlag	neuartige Waldschäden
1 000 m ³ (ohne Rinde)						
Körperschaftswald						
Deutschland	47,5	20,4	0,2	5,6	18,0	3,2
Baden-Württemberg	9,9	2,1	0,2	1,2	6,4	0,1
Bayern	1,6	1,0	-	0,6	-	-
Berlin	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	0,6	0,1	-	0,3	0,1	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-
Hessen	14,7	4,4	-	-	9,4	0,9
Mecklenburg-Vorpommern	0,6	0,2	-	0,2	0,2	-
Niedersachsen	3,6	0,1	-	2,8	0,4	0,3
Nordrhein-Westfalen	11,4	9,2	-	0,2	0,5	1,5
Rheinland-Pfalz	2,4	0,9	-	0,2	1,0	0,3
Saarland	0,1	-	-	-	-	-
Sachsen ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	0,1	-	-	-	-	0,1
Schleswig-Holstein	2,2	2,1	-	-	-	-
Thüringen	0,2	0,1	-	0,1	-	-
Privatwald						
Deutschland	76,9	34,9	1,7	12,4	11,8	16,1
Baden-Württemberg	3,0	0,6	-	1,6	0,8	-
Bayern	8,3	6,3	1,7	0,3	-	-
Berlin	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	4,3	2,4	-	1,4	0,1	0,4
Hamburg	-	-	-	-	-	-
Hessen ²⁾	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern ³⁾	1,9	0,5	-	0,2	0,7	0,5
Niedersachsen	13,9	2,2	-	3,4	4,0	4,3
Nordrhein-Westfalen	33,3	12,8	-	4,3	5,8	10,3
Rheinland-Pfalz	0,3	0,3	-	-	-	-
Saarland	-	-	-	-	-	-
Sachsen ^{1) 3)}	-	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	1,4	0,2	-	0,6	0,2	0,4
Schleswig-Holstein	10,2	9,5	-	0,4	0,2	0,2
Thüringen	0,3	0,2	-	0,1	-	-

1) Für den Körperschafts- bzw. Privatwald wird nur die Einschlagsmenge ausgewiesen, die über die Landesforsten verkauft wurde; Kirchenwald ist im Körperschaftswald enthalten.

2) Für den Privatwald erfolgt keine Meldung des Schadholtzeinschlags, da keine vollständige Erhebung möglich ist.

3) Im Privatwald ist auch Holzeinschlag von Flächen enthalten, die die Bundesforstverwaltung für die DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, private Stiftung des bürgerlichen Rechts) bewirtschaftet.

2 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2014

2.3 Buche und sonstiges Laubholz nach Einschlagsursache, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Einschlagsursache					
	insgesamt	Wind/Sturm	Schnee/Duft	Insekten	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholtz- einschlag	neuartige Waldschäden
1 000 m ³ (ohne Rinde)						
Insgesamt						
Deutschland	690,8	267,5	27,1	33,7	245,5	117,0
Baden-Württemberg	168,1	28,1	2,5	23,6	112,5	1,4
Bayern	67,9	36,5	21,8	2,8	5,2	1,5
Berlin ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	25,3	8,6	0,2	1,1	8,6	6,8
Hamburg	0,7	0,2	-	-	0,4	-
Hessen ²⁾	116,5	50,9	0,5	-	50,5	14,5
Mecklenburg-Vorpommern	99,5	8,9	0,3	3,2	22,9	64,1
Niedersachsen	33,5	7,8	-	0,8	14,4	10,4
Nordrhein-Westfalen	90,6	72,0	-	0,5	7,3	10,8
Rheinland-Pfalz	8,6	3,9	-	-	2,4	2,3
Saarland	1,2	0,2	-	-	0,9	-
Sachsen	2,9	1,1	1,4	0,1	0,3	-
Sachsen-Anhalt	20,7	7,3	0,1	0,7	11,3	1,3
Schleswig-Holstein	43,9	34,8	-	0,1	5,3	3,7
Thüringen	11,6	7,0	0,2	0,7	3,5	0,2
Staatswald (Bundes- und Landeswald)						
Deutschland	191,6	77,4	4,5	6,9	83,6	19,3
Baden-Württemberg	40,3	6,2	0,6	5,4	27,8	0,2
Bayern	20,4	11,5	2,1	0,1	5,2	1,5
Berlin ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	10,7	2,4	0,2	-	5,3	2,8
Hamburg	0,7	0,2	-	-	0,4	-
Hessen	53,1	23,1	0,5	-	23,7	5,8
Mecklenburg-Vorpommern ³⁾	1,3	0,2	-	-	0,3	0,8
Niedersachsen	12,4	2,2	-	0,5	5,3	4,3
Nordrhein-Westfalen	5,1	4,4	-	0,1	0,6	-
Rheinland-Pfalz	2,7	0,8	-	-	0,8	1,1
Saarland	0,9	0,1	-	-	0,8	-
Sachsen	2,3	1,1	0,9	0,1	0,3	-
Sachsen-Anhalt	17,5	7,1	0,1	0,7	9,1	0,6
Schleswig-Holstein	20,3	15,8	-	-	2,3	2,1
Thüringen	4,1	2,4	-	-	1,6	-

1) Die Angaben umfassen nur den Bestand der Berliner Forsten (=Landeswald, Teil des Staatswaldes).

2) Für den Privatwald erfolgt keine Meldung des Schadholtzeinschlags, da keine vollständige Erhebung möglich ist.

3) Angaben enthalten auch die Meldungen der Nationalparkämter.

2 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2014

Noch: 2.3 Buche und sonstiges Laubholz nach Einschlagsursache, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Einschlagsursache					
	insgesamt	Wind/Sturm	Schnee/Duft	Insekten	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholt- einschlag	neuartige Waldschäden
1 000 m ³ (ohne Rinde)						
Körperschaftswald						
Deutschland	226,7	86,4	2,2	6,0	108,4	23,8
Baden-Württemberg	95,2	12,6	1,7	4,4	75,3	1,2
Bayern	13,1	12,7	0,3	0,1	-	-
Berlin	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	1,5	0,4	-	-	1,1	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-
Hessen	63,4	27,9	0,1	-	26,8	8,7
Mecklenburg-Vorpommern	15,2	3,6	-	1,1	0,8	9,8
Niedersachsen	1,4	0,3	-	-	0,4	0,7
Nordrhein-Westfalen	25,2	21,3	-	-	1,8	2,1
Rheinland-Pfalz	5,6	2,8	-	-	1,6	1,2
Saarland	0,2	0,1	-	-	0,1	-
Sachsen ¹⁾	0,2	-	0,1	-	-	-
Sachsen-Anhalt	0,1	0,1	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	3,7	3,5	-	-	0,1	0,1
Thüringen	2,0	1,2	-	0,4	0,3	0,1
Privatwald						
Deutschland	272,4	103,7	20,5	20,8	53,6	74,0
Baden-Württemberg	32,7	9,2	0,2	13,8	9,4	-
Bayern	34,4	12,4	19,4	2,7	-	-
Berlin	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	13,2	5,9	-	1,1	2,2	3,9
Hamburg	-	-	-	-	-	-
Hessen ²⁾	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern ³⁾	83,0	5,2	0,3	2,1	21,9	53,6
Niedersachsen	19,7	5,4	-	0,2	8,6	5,4
Nordrhein-Westfalen	60,2	46,3	-	0,4	4,8	8,7
Rheinland-Pfalz	0,3	0,3	-	-	-	-
Saarland	-	-	-	-	-	-
Sachsen ^{1) 3)}	0,4	-	0,3	-	-	-
Sachsen-Anhalt	3,1	0,1	-	-	2,3	0,7
Schleswig-Holstein	19,9	15,5	-	0,1	2,9	1,5
Thüringen	5,5	3,4	0,1	0,3	1,6	0,1

1) Für den Körperschafts- bzw. Privatwald wird nur die Einschlagsmenge ausgewiesen, die über die Landesforsten verkauft wurde; Kirchenwald ist im Körperschaftswald enthalten.

2) Für den Privatwald erfolgt keine Meldung des Schadholtzeinschlags, da keine vollständige Erhebung möglich ist.

3) Im Privatwald ist auch Holzeinschlag von Flächen enthalten, die die Bundesforstverwaltung für die DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, private Stiftung des bürgerlichen Rechts) bewirtschaftet.

2 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2014

2.4 Kiefer und Lärche nach Einschlagsursache, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Einschlagsursache					
	insgesamt	Wind/Sturm	Schnee/Duft	Insekten	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholt- einschlag	neuartige Waldschäden
1 000 m ³ (ohne Rinde)						
Insgesamt						
Deutschland	870,3	580,3	88,8	53,8	115,5	31,8
Baden-Württemberg	34,1	4,1	0,6	9,5	19,6	0,4
Bayern	130,0	65,0	44,2	13,5	7,3	0,1
Berlin ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	183,0	151,9	7,1	8,8	12,6	2,6
Hamburg	0,4	0,4	-	-	-	-
Hessen ²⁾	78,3	21,5	3,1	5,1	46,4	2,2
Mecklenburg-Vorpommern	47,4	41,5	0,9	1,0	4,0	-
Niedersachsen	73,4	38,1	0,8	7,8	12,5	14,3
Nordrhein-Westfalen	18,0	14,7	-	1,4	1,4	0,4
Rheinland-Pfalz	2,6	0,8	-	0,6	0,2	0,9
Saarland	0,5	0,2	-	0,1	0,1	-
Sachsen	17,7	4,0	9,5	1,3	3,0	-
Sachsen-Anhalt	66,0	23,7	21,5	2,9	7,0	11,0
Schleswig-Holstein	211,6	211,5	-	0,1	-	-
Thüringen	7,2	2,9	1,2	1,8	1,3	-
Staatswald (Bundes- und Landeswald)						
Deutschland	319,5	200,1	33,2	14,5	67,5	4,2
Baden-Württemberg	15,8	1,2	-	4,6	9,9	0,1
Bayern	58,9	38,2	11,9	1,5	7,3	0,1
Berlin ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	30,1	9,3	6,9	1,3	10,6	2,0
Hamburg	0,4	0,4	-	-	-	-
Hessen	39,5	12,5	2,0	2,3	22,1	0,7
Mecklenburg-Vorpommern ³⁾	3,7	0,8	-	0,1	2,8	-
Niedersachsen	21,6	12,9	-	0,7	7,6	0,3
Nordrhein-Westfalen	2,9	1,5	-	0,5	1,0	-
Rheinland-Pfalz	1,2	0,2	-	0,2	0,1	0,7
Saarland	0,4	0,2	-	0,1	0,1	-
Sachsen	14,5	3,9	6,9	1,3	2,4	-
Sachsen-Anhalt	25,3	15,3	5,2	1,4	3,0	0,4
Schleswig-Holstein	102,9	102,8	-	-	-	-
Thüringen	2,3	1,0	0,2	0,5	0,6	-

1) Die Angaben umfassen nur den Bestand der Berliner Forsten (=Landeswald, Teil des Staatswaldes).

2) Für den Privatwald erfolgt keine Meldung des Schadholtzeinschlags, da keine vollständige Erhebung möglich ist.

3) Angaben enthalten auch die Meldungen der Nationalparkämter.

2 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2014

Noch: 2.4 Kiefer und Lärche nach Einschlagsursache, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Einschlagsursache					neuartige Waldschäden
	insgesamt	Wind/Sturm	Schnee/Duft	Insekten	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholz- einschlag	
1 000 m ³ (ohne Rinde)						
Körperschaftswald						
Deutschland	136,3	85,8	5,3	7,7	34,8	2,7
Baden-Württemberg	14,6	1,8	0,5	3,0	9,0	0,3
Bayern	5,5	2,6	2,7	0,3	-	-
Berlin	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	15,7	14,6	-	0,6	0,4	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-
Hessen	38,8	9,0	1,2	2,8	24,3	1,5
Mecklenburg-Vorpommern	31,0	30,5	0,2	0,2	-	-
Niedersachsen	1,2	0,5	-	0,1	0,4	0,2
Nordrhein-Westfalen	1,4	1,3	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	1,2	0,6	-	0,3	0,1	0,3
Saarland	0,1	0,1	-	-	-	-
Sachsen ¹⁾	0,3	-	0,2	-	0,1	-
Sachsen-Anhalt	1,4	0,1	0,4	0,1	0,3	0,5
Schleswig-Holstein	24,0	23,9	-	-	-	-
Thüringen	1,2	0,7	0,1	0,3	-	-
Privatwald						
Deutschland	414,5	294,4	50,4	31,6	13,2	24,9
Baden-Württemberg	3,7	1,1	-	1,9	0,7	-
Bayern	65,6	24,2	29,6	11,8	-	-
Berlin	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	137,3	127,9	0,1	7,0	1,6	0,7
Hamburg	-	-	-	-	-	-
Hessen ²⁾	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern ³⁾	12,7	10,3	0,6	0,7	1,2	-
Niedersachsen	50,6	24,7	0,8	6,9	4,4	13,7
Nordrhein-Westfalen	13,7	12,0	-	0,9	0,4	0,4
Rheinland-Pfalz	0,1	0,1	-	0,1	-	-
Saarland	-	-	-	-	-	-
Sachsen ^{1) 3)}	3,0	-	2,4	-	0,5	-
Sachsen-Anhalt	39,3	8,3	15,8	1,5	3,7	10,1
Schleswig-Holstein	84,8	84,7	-	-	-	-
Thüringen	3,7	1,2	0,9	0,9	0,6	-

1) Für den Körperschafts- bzw. Privatwald wird nur die Einschlagsmenge ausgewiesen, die über die Landesforsten verkauft wurde; Kirchenwald ist im Körperschaftswald enthalten.

2) Für den Privatwald erfolgt keine Meldung des Schadholzeinschlags, da keine vollständige Erhebung möglich ist.

3) Im Privatwald ist auch Holzeinschlag von Flächen enthalten, die die Bundesforstverwaltung für die DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, private Stiftung des bürgerlichen Rechts) bewirtschaftet.

2 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2014

2.5 Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz nach Einschlagsursache, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Einschlagsursache					neuartige Waldschäden
	insgesamt	Wind/Sturm	Schnee/Duft	Insekten	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholtz- einschlag	
1 000 m ³ (ohne Rinde)						
Insgesamt						
Deutschland	3 707,7	1 672,7	111,8	1 635,5	227,5	60,3
Baden-Württemberg	468,1	115,7	6,1	270,6	73,9	1,9
Bayern	1 425,4	461,7	71,6	874,2	15,0	3,0
Berlin ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	10,3	3,5	0,2	4,7	1,2	0,7
Hamburg	1,8	1,6	-	0,1	-	-
Hessen ²⁾	258,6	99,2	9,4	114,9	28,7	6,5
Mecklenburg-Vorpommern	53,7	41,7	1,2	5,5	5,2	0,1
Niedersachsen	227,2	109,1	0,2	64,0	14,8	39,1
Nordrhein-Westfalen	201,6	69,3	2,0	74,0	50,8	5,5
Rheinland-Pfalz	70,8	25,2	0,1	40,9	1,6	3,1
Saarland	11,6	0,8	-	9,4	1,3	0,1
Sachsen	70,9	13,6	15,6	39,8	1,9	-
Sachsen-Anhalt	43,0	19,5	0,8	19,7	2,7	0,3
Schleswig-Holstein	685,4	673,1	-	6,2	6,1	-
Thüringen	179,3	38,7	4,6	111,6	24,1	0,1
Staatswald (Bundes- und Landeswald)						
Deutschland	1 328,1	579,1	43,9	624,4	69,6	11,0
Baden-Württemberg	136,5	29,9	0,9	88,1	17,4	0,3
Bayern	470,1	115,3	22,4	314,4	15,0	3,0
Berlin ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	2,4	0,5	0,2	0,2	0,9	0,7
Hamburg	1,8	1,6	-	0,1	-	-
Hessen	132,6	49,0	6,5	58,7	17,7	0,8
Mecklenburg-Vorpommern ³⁾	1,3	0,3	-	0,5	0,4	-
Niedersachsen	87,6	45,8	0,2	33,5	2,7	5,4
Nordrhein-Westfalen	19,3	7,0	0,8	9,6	1,8	-
Rheinland-Pfalz	14,7	2,9	-	10,5	0,8	0,6
Saarland	6,3	0,3	-	5,0	1,0	-
Sachsen	60,8	12,8	9,9	36,7	1,4	-
Sachsen-Anhalt	38,3	17,0	0,3	18,1	2,6	0,2
Schleswig-Holstein	295,5	285,7	-	4,4	5,5	-
Thüringen	60,8	11,0	2,6	44,7	2,4	-

1) Die Angaben umfassen nur den Bestand der Berliner Forsten (=Landeswald, Teil des Staatswaldes).

2) Für den Privatwald erfolgt keine Meldung des Schadholtzeinschlags, da keine vollständige Erhebung möglich ist.

3) Angaben enthalten auch die Meldungen der Nationalparkämter.

2 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2014

Noch: 2.5 Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz nach Einschlagsursache, Waldeigentumsarten und Ländern

Land	Einschlagsursache					neuartige Waldschäden
	insgesamt	Wind/Sturm	Schnee/Duft	Insekten	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholt- einschlag	
1 000 m ³ (ohne Rinde)						
Körperschaftswald						
Deutschland	630,6	288,2	14,9	257,9	58,9	10,7
Baden-Württemberg	165,9	41,0	3,2	83,3	37,0	1,5
Bayern	123,2	64,3	6,7	52,3	-	-
Berlin	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	2,1	0,8	-	1,3	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-
Hessen	126,0	50,2	2,9	56,2	11,0	5,7
Mecklenburg-Vorpommern	22,7	21,8	-	0,9	-	-
Niedersachsen	16,1	6,3	-	9,2	0,6	-
Nordrhein-Westfalen	21,6	7,8	0,1	8,7	4,0	1,0
Rheinland-Pfalz	45,5	17,8	0,1	24,4	0,8	2,4
Saarland	4,0	0,2	-	3,6	0,3	-
Sachsen ¹⁾	4,0	0,4	1,5	2,1	-	-
Sachsen-Anhalt	2,5	1,4	0,2	0,9	-	-
Schleswig-Holstein	70,1	69,7	-	0,3	0,2	-
Thüringen	26,9	6,7	0,3	14,8	5,1	-
Privatwald						
Deutschland	1 749,1	805,3	53,0	753,2	98,9	38,6
Baden-Württemberg	165,7	44,8	2,1	99,2	19,6	0,1
Bayern	832,2	282,1	42,6	507,5	-	-
Berlin	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	5,8	2,2	-	3,3	0,3	-
Hamburg	-	-	-	-	-	-
Hessen ²⁾	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern ³⁾	29,7	19,6	1,2	4,1	4,7	0,1
Niedersachsen	123,5	57,0	-	21,3	11,5	33,7
Nordrhein-Westfalen	160,7	54,4	1,1	55,7	45,0	4,5
Rheinland-Pfalz	10,6	4,5	-	6,1	-	-
Saarland	1,3	0,3	-	0,9	-	0,1
Sachsen ^{1) 3)}	6,1	0,4	4,2	1,0	0,5	-
Sachsen-Anhalt	2,1	1,1	0,3	0,6	0,1	0,1
Schleswig-Holstein	319,8	317,8	-	1,5	0,5	-
Thüringen	91,6	21,1	1,6	52,2	16,6	-

1) Für den Körperschafts- bzw. Privatwald wird nur die Einschlagsmenge ausgewiesen, die über die Landesforsten verkauft wurde; Kirchenwald ist im Körperschaftswald enthalten.

2) Für den Privatwald erfolgt keine Meldung des Schadholtzeinschlags, da keine vollständige Erhebung möglich ist.

3) Im Privatwald ist auch Holzeinschlag von Flächen enthalten, die die Bundesforstverwaltung für die DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, private Stiftung des bürgerlichen Rechts) bewirtschaftet.

2 Durch Schäden verursachter Holzeinschlag 2014

2.6 Aufarbeitungsrückstände nach Holzartengruppen und Ländern

Land	Einschlagsursache				
	insgesamt	Eiche und Roteiche	Buche und sonstiges Laubholz	Kiefer und Lärche	Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz
1 000 m ³ (ohne Rinde)					
Deutschland	14,0	0,9	3,3	5,6	4,2
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-
Bayern	-	-	-	-	-
Berlin	-	-	-	-	-
Brandenburg	4,8	0,1	0,2	4,2	0,3
Hamburg	-	-	-	-	-
Hessen	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern ¹⁾	2,1	-	1,4	0,4	0,2
Niedersachsen	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	2,0	0,6	1,1	0,2	0,1
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-
Saarland	-	-	-	-	-
Sachsen ¹⁾	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	1,2	0,1	0,2	0,6	0,3
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-
Thüringen	3,9	-	0,4	0,2	3,3

1) Angaben enthalten auch die Meldungen der Nationalparkämter.

Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben

- Holzeinschlagsstatistik -



2014

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 26/03/2015

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon:+49 (0) 228 99 / 643-86 60

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Kurzfassung

- 1 Allgemeine Angaben zur Statistik** **Seite 3**
- *Bezeichnung der Statistik:* Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben (kurz: Holzeinschlagsstatistik), EVAS-Nr.: 41261
 - *Grundgesamtheit:* Zur Grundgesamtheit gehören alle Betriebe, die Rohholz erzeugen.
 - *Statistische Einheiten:* Betriebe, die Rohholz erzeugen (im Wald)
 - *Räumliche Abdeckung:* Bundesgebiet und Bundesländer
 - *Berichtszeitraum:* Kalenderjahr
 - *Periodizität:* jährlich
 - *Rechtsgrundlagen:* National: Agrarstatistikgesetz (AgrStatG), Bundesstatistikgesetz (BStatG)
- 2 Inhalte und Nutzerbedarf** **Seite 4**
- *Inhalte der Statistik:* Merkmale sind der Einschlag und die Einschlagsursache nach Holzartengruppen und Holzsorten jeweils nach Waldeigentumsarten
 - *Nutzerbedarf:* Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Landesministerien, Fachverbände, Wissenschaft, Wirtschaft und Forschung sowie FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations) und Europäische Kommission
 - *Nutzerkonsultation:* Berücksichtigung der Nutzerinteressen, wie der Europäischen Kommission oder der Ministerien, mittels Gesetzesänderungen
- 3 Methodik** **Seite 4**
- Die Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben ist eine dezentrale Bundesstatistik mit einem Stichprobenumfang von höchstens 15 000 Betrieben. In der Datengewinnung erfolgt eine Kombination aus Nutzung von Verwaltungsdaten, direkter Befragung und Schätzung. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der Statistischen Ämter der Länder, in die Datenerfassung sind allerdings auch Institutionen außerhalb der Statistischen Ämter eingebunden.
- 4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit** **Seite 6**
- *Qualitative Gesamtbewertung:* Die Genauigkeit ist landesspezifisch abhängig vom gewählten Erhebungsverfahren und der Waldeigentumsart.
- 5 Aktualität und Pünktlichkeit** **Seite 7**
- *Veröffentlichung erster Ergebnisse:* Endgültige Ergebnisse werden Ende April/Anfang Mai für das jeweils vorangegangene Kalenderjahr veröffentlicht, eine Veröffentlichung vorläufiger Ergebnisse findet nicht statt.
 - *Pünktlichkeit:* Die Daten werden immer zum angegebenen Zeitpunkt veröffentlicht.
- 6 Vergleichbarkeit** **Seite 8**
- *Räumliche Vergleichbarkeit:* Trotz nationaler Unterschiede in der Erhebungsmethodik ist die Vergleichbarkeit auf europäischer Ebene gewährleistet.
 - *Zeitliche Vergleichbarkeit:* Aufgrund von definitorischen Änderungen sowie Anpassungen der Berichtszeiträume bestehen nur eingeschränkte Vergleichsmöglichkeiten der Holzeinschlagsstatistik mit Daten vor dem Jahr 2007.
- 7 Kohärenz** **Seite 8**
- *Statistikübergreifende Kohärenz:* Es bestehen keine Überschneidungen der erhobenen Merkmale mit den Merkmalen anderer Erhebungen.
 - *Statistikinterne Kohärenz:* Die Holzeinschlagsstatistik ist intern kohärent.
 - *Input für andere Statistiken:* Die Daten fließen in die Waldgesamtrechnung (WGR) (als Teil der Umweltökonomischen Gesamtrechnung) und in die Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (FGR) ein.
- 8 Verbreitung und Kommunikation** **Seite 8**
- Veröffentlichungen zu diesem Produkt unter:
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Wirtschaftsbereiche/LandForstwirtschaftFischerei/WaldundHolz/WaldundHolz.html>
- 9 Sonstige fachstatistische Hinweise** **Seite 9**
- Entfällt.

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Grundgesamtheit

Zur Grundgesamtheit gehören alle Betriebe, die Rohholz erzeugen. Es gibt keine Einschränkung des Berichtskreises durch eine Erfassungsgrenze.

1.2 Statistische Einheiten (Darstellungs- und Erhebungseinheiten)

· *Statistische Einheiten*: Betriebe, die Rohholz erzeugen (im Wald). Ergebnisse der Holzeinschlagsstatistik werden nur insgesamt (aggregiert für die Waldbesitzarten) aufbereitet und nachgewiesen. Es erfolgen keine betriebsbezogenen Auswertungen für die Betriebe der Grundgesamtheit.

· *Erhebungseinheiten*: Bedingt durch die Kombination verschiedener Datengewinnungsmethoden sind nach Waldeigentumsarten landesspezifisch unterschiedliche Erhebungseinheiten einbezogen (siehe unter Punkt 3.1). Im Einzelnen sind dies Forstverwaltungen (für den Staatswald), ausgewählte Betriebe der Grundgesamtheit (bei Privat- und Körperschaftswald) sowie von den Ländern bestimmte schätzende Stellen (für den Privatwald).

1.3 Räumliche Abdeckung

Die Ergebnisse werden für das Bundesgebiet sowie die Bundesländer (außer Bremen) erstellt.

1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Der Berichtszeitraum ist das jeweilige Kalenderjahr.

1.5 Periodizität

Die Holzeinschlagsstatistik wird jährlich durchgeführt.

1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

Bundesrepublik Deutschland:

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886)
- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)

in den jeweils geltenden Fassungen.

1.7 Geheimhaltung

1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

Um zu vermeiden, dass in den veröffentlichten Tabellen Einzelangaben von Betrieben offengelegt werden, unterliegen die Ergebnisse einer abgestimmten, länderübergreifenden Geheimhaltung. Bei der Geheimhaltung wird u. a. berücksichtigt, wie viele Fälle hinter jedem einzelnen Tabellenfeld stehen, in welchem Umfang einzelne Fälle zu den Werten in den Tabellenfeldern beitragen (primäre Geheimhaltung) und ob durch Summen- oder Differenzbildung (sekundäre Geheimhaltung) bereits geheim gehaltene Werte wieder aufgedeckt werden können. Wenn im Rahmen der Geheimhaltung entsprechende Positionen ermittelt wurden, werden diese Felder gesperrt und die Werte nicht veröffentlicht. In Tabellen mit repräsentativen Ergebnissen werden die Werte generell in Tausend Hektar mit einer Nachkommastelle ausgewiesen, auftretende Rundungsdifferenzen sind dabei nicht ausgeglichen worden. Aus Geheimhaltungsgründen gesperrte Einzelangaben werden in den Tabellen durch einen Punkt gekennzeichnet.

1.8 Qualitätsmanagement

1.8.1 Qualitätssicherung

In Vorbereitung der Erhebung stimmen sich die Vertreter der Statistischen Ämter der Länder gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt zur Vorbereitung der Durchführung ab.

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die an verschiedenen Punkten der Statistikerstellung ansetzen, werden bei Bedarf angepasst und - wenn möglich - um standardisierte Methoden der Qualitätsbewertung und -sicherung ergänzt. Zu diesen standardisierten Methoden zählt auch dieser Qualitätsbericht, in dem alle wichtigen Informationen zur Datenqualität zusammengetragen sind.

1.8.2 Qualitätsbewertung

Bei der Holzeinschlagsstatistik werden ein Teil der Angaben geschätzt bzw. repräsentativ erhoben. Es sind daher Schätzfehler und stichprobenbedingte Fehler zu erwarten. Über die Höhe dieser Fehler sind keine quantitativen Aussagen möglich. Sie sind abhängig vom gewählten Verfahren der Datengewinnung und der Waldeigentumsart. Für den Staatswald sind die Ergebnisse als gut zu bewerten, da sie auf Unterlagen der Forstverwaltung basieren. Dies gilt in größeren Teilen auch für den Körperschaftswald. Die größten Schätzfehler ergeben sich beim Privatwald.

2 Inhalte und Nutzerbedarf

2.1 Inhalte der Statistik

2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik

Die Holzeinschlagsstatistik liefert Ergebnisse zum Rohholzaufkommen in Deutschland differenziert nach Holzartengruppen (z. B. Eiche) und Sorten (z. B. Stammholz) jeweils nach Waldeigentumsarten (Staats-, Körperschafts- und Privatwald). Die Unterscheidung der Holzsorten orientierte sich bislang an der beim Holzverkauf meist zugrunde gelegten gesetzlichen Handelsklassensortierung (siehe Gesetz über gesetzliche Handelsklassen für Rohholz vom 25. Februar 1969, gültig bis 31.12.2008). Ab dem 01.01.2015 soll sich der Holzverkauf an der privatrechtlichen Rahmenvereinbarung über den Rohholzhandel orientieren.

Zudem wird der Holzeinschlag nach der Einschlagsursache erhoben, wozu neben dem planmäßigen Einschlag auch schadholzbedingter Einschlag zählt (z. B. Windwurf, Insektenfraß oder Schneebruch).

2.1.2 Klassifikationssysteme

Entfällt.

2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

Entfällt.

2.2 Nutzerbedarf

Die Holzeinschlagsstatistik hat große Bedeutung zur Umsetzung forst- und marktpolitischer Ziele auf nationaler und internationaler Ebene. Sie dient als Datenbasis zur Erfüllung staatlicher Aufgaben (z. B. volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, CO₂-Emissionshandel, Wald als bedeutende Kohlenstoffsенke). Weiterhin ist sie eine Grundlage für Beiträge zur Erarbeitung eines "Nationalen Waldprogramms", zur nationalen und internationalen Marktbeobachtung bzw. Marktberichterstattung (z. B. Holzmarktbericht, Gemeinsamer Fragebogen im Forstsektor für das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und für die Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO)).

Zu den Hauptnutzern der Ergebnisse zählen das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), die jeweiligen Landesministerien, wissenschaftliche Institutionen u. a. das Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei (Johann Heinrich von Thünen-Institut), die FAO sowie die Europäische Kommission - Generaldirektion Landwirtschaft.

Des Weiteren sind Fachverbände, Kommunen und die Holzwirtschaft wichtige Nutzer dieser Statistik.

2.3 Nutzerkonsultation

Die Bestimmung der Erhebungsmerkmale erfolgt in Zusammenarbeit mit dem BMEL, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien beteiligt. Weiterhin sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät.

Bereits bei der Festlegung der Merkmale durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wird der Bedarf des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) hinreichend berücksichtigt, so dass die Anforderungen der EU-Kommission zur Harmonisierung der Agrarstatistiken erfüllt werden können.

Die Datenanforderung Eurostats wird durch den Gemeinsamen Fragebogen im Forstsektor von FAO, ECE (Economic Commission for Europe), Eurostat und ITTO (International Tropical Timber Organization) bestimmt.

3 Methodik

3.1 Konzept der Datengewinnung

Die Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben ist eine dezentrale Bundesstatistik. Die Organisation der Datengewinnung ist daher Aufgabe der Statistischen Ämter der Länder.

In der Holzeinschlagsstatistik kommen mehrere unterschiedliche Erhebungsverfahren zum Einsatz:

- sekundärstatistische Nutzung von Verwaltungsdaten. Dabei werden Daten aus der Holzbuchführung des Bundes oder der Länder über den Holzeinschlag und -verkauf genutzt.
- direkte repräsentative Befragung von forstlichen Erzeugerbetrieben. Die Ergebnisse dieser Erhebung dienen teilweise auch als Basis für die Schätzungen zum Holzeinschlag insgesamt.
- Schätzverfahren zur Ermittlung der Erhebungsdaten.

Die Erhebungsverfahren variieren zunächst nach den Waldeigentumsarten und werden in den Ländern in unterschiedlicher Art und Weise miteinander kombiniert. Bei den Waldeigentumsarten wird zwischen Staatswald, d. h. Bundes- oder Landeswald, Körperschaftswald (meist Gemeinden) und Privatwald (Wald im Besitz von natürlichen und juristischen Personen des privaten Rechts) unterschieden.

Angaben zum **Staatswald** stammen aus der zentralen Holzbuchführung (Forstverwaltung) des Bundes bzw. der Länder.

Daten zum **Körperschaftswald** können in einigen Ländern ebenfalls aus der Forstverwaltung des jeweiligen Landes entnommen werden. Dies ist dann der Fall, wenn eine zentrale Betreuung/Bewirtschaftung der Waldflächen von Landes- und Körperschaftswald über den Landesforstbetrieb gegeben ist. Andernfalls werden die Daten bei den Forstdienststellen der Körperschaften des öffentlichen Rechts (Gemeinden, Gemeindeverbände) erhoben. Dies erfolgt u. a. in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern durch das jeweilige Statistische Amt des Landes. Die Datenlieferung durch diese Stellen kann auf eigenen Forstverwaltungssystemen beruhen oder aufgrund der Fachkenntnis und Gegebenheiten vor Ort geschätzt sein. In Bayern wird für den Körperschaftswald eine freiwillige Stichprobenerhebung bei rund 10% der kommunalen Forstbetriebe durchgeführt und die Ergebnisse auf die Gesamtheit hochgerechnet.

Die Daten für den **Privatwald** werden durch die Forstverwaltungen der Länder überwiegend geschätzt. In Ländern, in denen der Privatwald wiederum vom Landesforstbetrieb mitbetreut/mitbewirtschaftet wird, können Daten der jeweiligen zentralen Holzbuchführung entnommen werden. Im Saarland sowie in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern werden flächendeckende Ergebnisse zum Privatwald über eine Stichprobenerhebung ermittelt. Auswahlgrundlage sind dabei Betriebe in privatrechtlicher Rechtsform mit Waldflächen, die bereits mit der Agrarstrukturhebung erfasst wurden. Da in der Agrarstrukturhebung gesetzlich fixierte Erfassungsgrenzen gelten (§93 AgrStatG), sind Kleinwaldbesitzer unterhalb der Erfassungsgrenzen nicht in der Auswahlgrundlage enthalten. Die hochgerechneten Ergebnisse beziehen sich insoweit nur auf die Auswahlgrundgesamtheit.

In Bayern findet eine freiwillige Stichprobenerhebung bei rund 1 300 Privatwaldbesitzern statt, deren Ergebnisse für den gesamten Privatwald hochgerechnet werden. In den übrigen Ländern sind entsprechend der Regelung in § 80 Absatz 2 AgrStatG schätzende Stellen zur Ermittlung der Daten zum Privatwald beauftragt worden. Deren Schätzverfahren basieren teilweise auf der Befragung ausgewählter Privatwaldbesitzer. So werden in einigen Ländern alle Waldeigentümer ab einer landesspezifisch festgelegten Größe (z. B. in Hessen 600 ha, in Nordrhein-Westfalen 75 ha) befragt und die Daten für die Waldeigentümer mit kleineren Flächen zugeschätzt. In manchen Ländern bleiben bestimmte Waldbesitzer (z. B. mit kleineren Flächen) allerdings auch im Rahmen der Schätzverfahren unberücksichtigt.

3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Das Statistische Bundesamt versendet zu den entsprechenden Terminen Liefertabellen zur Eintragung der Landesergebnisse. Die Statistischen Ämter der Länder bzw. die in dem Bundesland jeweils für die Erhebung bzw. Zusammenstellung der Ergebnisse bestimmten Stellen (z. B. Landesforstministerien) erstellen ihre jeweiligen Länderergebnisse und tragen diese in die vorgegebenen Liefertabellen ein. Im Statistischen Bundesamt werden die Länderergebnisse zum Bundesergebnis zusammengeführt.

Die Erhebungsinstrumente und Berichtswege sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich. Ein einheitlicher Fragebogen (siehe Anhang) wird nur in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Saarland, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern für die direkte Erhebung des Holzeinschlages (im Körperschafts- und/oder Privatwald) verwendet. Hier füllen die Auskunftspflichtigen die von den Statistischen Ämtern der Länder versendeten bzw. online zur Verfügung gestellten Fragebogen eigenständig aus. Die Statistischen Ämter der Länder prüfen die Vollständigkeit und Vollständigkeit der zurückgesandten Erhebungsbogen. Die Daten aus den zurückgesendeten Erhebungsbogen werden entweder im Dialog in einem Aufbereitungs- und Plausibilisierungsprogramm erfasst oder dort eingelesen. Die Statistischen Ämter der Länder prüfen und plausibilisieren die Daten und ermitteln damit die Länderergebnisse zum Körperschafts- und Privatwald in den genannten Liefertabellen.

Zudem werden auch - soweit vorhanden - Verwaltungsdaten (Holzbuchführung der Landesforstverwaltungen) sekundärstatistisch genutzt. Der Rücklauf der Daten an das Statistische Bundesamt erfolgt zum Teil direkt über die für Forstwirtschaft zuständigen obersten Landesbehörden, zum Teil über die Statistischen Ämter der Länder.

Angaben über den Bundeswald werden bei der für die Bewirtschaftung zuständigen Bundesanstalt für Immobilienaufgaben erhoben und an die für die Holzeinschlagsstatistik zuständigen Stellen in den Bundesländern weitergeleitet. Die Angaben über den Landeswald werden von den jeweiligen Landesforstverwaltungen / Landesforstbetrieben erfasst bzw. aus deren Holzbuchführung entnommen. Angaben zum Körperschaftswald können zum Teil aufgrund der Betreuung/Mitbewirtschaftung von Körperschaftswald durch die Landesforstverwaltungen/-betriebe ebenfalls aus der Holzbuchführung gewonnen werden. Teilweise werden die Angaben mittels Liefertabellen oder per Fragebogen bei den Forstdienststellen der Gemeinden/Gemeindeverbände erhoben. Die Erhebung für den Privatwald erfolgt je nach Herkunftsquelle in gleicher Art und Weise. D. h. es werden Daten bei den Landesforstverwaltungen erfasst oder im Falle direkter Befragung per Fragebogen bei den Privatwaldbesitzern erhoben. Dies gilt auch im Fall der Nutzung dieser Daten als Basis für eine Schätzung.

3.3 Datenaufbereitung (einschl. Hochrechnung)

Da in vielen Fällen Verwaltungsdaten genutzt werden und das Zusammenfassen der Ergebnisse außerhalb des Statistischen Verbundes z. B. in Landesforstministerien erfolgt, ist eine vollständige Beschreibung der Aufbereitungsverfahren nicht möglich.

Soweit eine direkte Befragung von forstlichen Erzeugerbetrieben durch die Statistischen Ämter der Länder erfolgt, wird grundsätzlich bei fehlenden oder unplausiblen Angaben beim Auskunftspflichtigen nachgefragt. Korrekturen und Ergebnisbereitstellung erfolgen hier über ein Aufbereitungs- und Plausibilisierungsprogramm.

Für die im Aufbereitungsprozess stattfindenden Schätzungen ist keine einheitliche Vorgehensweise vereinbart. Art und Umfang von Schätzungen bei den Berichtseinheiten wird weder erfragt noch dokumentiert. Schätzungen durch beauftragte Landesstellen werden mit verschiedenen Bezugsgrößen und Schätzverfahren durchgeführt. Gängige Bezugsgrößen sind einerseits die komplette Waldfläche aus der Flächenstatistik, andererseits die in der Agrarstrukturerhebung bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben erfragte Waldfläche. Für die Schätzungen werden teilweise auch zuvor ermittelte Stichprobenergebnisse verwendet, in aller Regel in Form eines durchschnittlichen Holzeinschlages je Waldfläche. Mit der Bezugsgröße multipliziert ergibt sich der geschätzte Gesamteinschlag der Waldeigentumsart. In einigen Fällen werden die Stichprobenergebnisse nach Größenklassen der Waldfläche geschichtet, um je nach Betriebsgröße unterschiedliches Einschlagsverhalten zu berücksichtigen.

Die weitere Aufbereitung erfolgt mit Hilfe der vom Statistischen Bundesamt bereitgestellten Liefertabellen. Diese beschränken sich auf die Aggregation der erhaltenen Lieferdaten zum Bundesergebnis. Im Statistischen Bundesamt werden die Länderergebnisse zum Bundesergebnis mit Hilfe von Standard-Office-Produkten (Excel) zusammengeführt. Im Rahmen der Bearbeitung wird die Konsistenz der Daten im Hinblick auf vorhandene Summenpositionen oder Übereinstimmung mit Teilmengen (z. B. schadholzbedingter Einschlag als Teil des Gesamteinschlages) geprüft.

3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Entfällt.

3.5 Beantwortungsaufwand

Eine direkte Befragung der forstlichen Erzeugerbetriebe findet insgesamt nur in geringem Umfang statt:

- Angaben für die Staatsforsten (Bundes- und Landeswald) werden vollständig aus der Forstverwaltung entnommen.
- Angaben für die Körperschaftsforsten werden teils sekundärstatistisch aus den Forstverwaltungssystemen der Länder entnommen oder durch Befragung ausgewählter Betriebe als Hochrechnungsbasis auf den gesamten Körperschaftswald gewonnen.
- Privatforstbetriebe werden in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und im Saarland auf der Grundlage mathematischer Stichprobenverfahren ausgewählt und direkt befragt (mit Auskunftspflicht). In Bundesländern, in denen Bewirtschaftungsverträge zwischen Landesforstbetrieben und Privatwaldbesitzern vorliegen, werden wiederum Daten aus den Forstverwaltungen übernommen. Daten über den nicht von der Forstverwaltung bewirtschafteten Privatwald werden zugeschätzt. In einigen Bundesländern werden alle großen Privatwaldbesitzer (z. B. ab 600 ha Waldfläche) oder ausgewählte Betriebe in meist freiwilligen Stichproben befragt und als Schätzbasis für den gesamten Privatwald des Landes verwendet. Über die Zahl der in diesen Verfahren befragten Betriebe liegen allerdings keine Angaben vor.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Aufgrund der Kombination der verschiedenen Datengewinnungsmethoden ist eine qualitative Gesamtbewertung schwierig.

Soweit Daten aus der Forstverwaltung genommen werden, sind diese - bezogen auf den Holzeinschlag insgesamt wie auch in der Gliederung nach Holzartengruppen - aufgrund der EDV-basierten Erfassung des Einschlages und Verkaufs als zuverlässig und gut einzuschätzen.

Dies gilt vollständig für die Daten über den Bundeswald und den Landeswald. Unschärfen gibt es hier ggf. durch Sortenverschiebungen, d. h. wenn beispielsweise Holz als Industrieholz kurz eingeschlagen wird, später jedoch aufgrund der aktuellen Marktsituation nur als Schichtholz bzw. als Brennholz verkauft wird.

Die Qualität der Daten über Körperschafts- und Privatwald differiert zwischen den Ländern. Neben qualitativ guten Angaben aus den Forstverwaltungen - oft bei Körperschaftswald - findet in einigen Ländern eine Befragung bei einem Teil der Betriebe statt. Die Ergebnisse der Stichprobenerhebung dienen dann als Basis für die Hochrechnung auf die gesamte Waldfläche (z. B. über den errechneten durchschnittlichen Holzeinschlag in m^3/ha). Neben stichprobenbedingten Fehlern kommen hier auch nicht-stichprobenbedingte Fehler zum Tragen. Zudem variiert die gewählte Bezugsgröße "Waldfläche" zwischen betriebsbezogenen Daten aus der Agrarstrukturerhebung und katasterbasierten Daten der Flächenerhebung. Damit ergibt sich auf den Gesamteinschlag bezogen entweder eine Untererfassung, da nur die Waldfläche land- und forstwirtschaftlicher Betriebe ab den im AgrStatG festgelegten Erfassungsgrenzen berücksichtigt wird, oder eine Übererfassung, da in der Flächenerhebung auch nicht nutzbare Waldflächen (z. B. in Naturschutzgebieten) enthalten sind. Zum Teil werden wiederum nur große (z. B. mindestens 600 ha Waldfläche) oder der größte Teil der Privatwaldbetriebe bzw. -besitzer befragt und nicht hochgerechnet. Das bedeutet wiederum eine Untererfassung. In einigen Ländern werden Daten der staatlichen Forstverwaltung herangezogen, die im Rahmen der Mitbewirtschaftung von Privatwaldflächen anfallen und Daten zum nicht mitbewirtschafteten Privatwald durch beauftragte Stellen (z. B. Forstministerien) zugeschätzt, teilweise aber auch nicht. Die für den Privatwald und den Körperschaftswald stattfindenden Schätzungen werden durch subjektive Eindrücke und Erfahrungen der schätzenden Stellen geprägt. Wie genau die Schätzungen vom wahren Wert abweichen, ist daher nicht nachweisbar.

Hintergrund für die verschiedenen Erhebungswege - gerade für den Privatwald - ist die regional starke Zersplitterung des Waldbesitzes und die nicht regelmäßige Bewirtschaftung insbesondere der kleinen Waldflächen aufgrund der großen Produktionszyklen in der Waldbewirtschaftung.

Eine bezifferbare Gesamteinschätzung ist im Vergleich mit Daten aus externen Quellen nur eingeschränkt möglich. Allerdings kann deren Qualität nicht beurteilt werden, da die hinter der Schätzung stehenden Methoden nicht transparent sind. Bezüglich des Gesamteinschlages in deutschen Wäldern kann auf Daten der Bundeswaldinventur zurückgegriffen werden, die im Auftrag der Forstministerien von Bund und Ländern in unregelmäßigen Abständen - zuletzt 2012 - durchgeführt wird. Im Vergleich der Daten von Holzeinschlagsstatistik und Bundeswaldinventur ist eine deutliche Unterschätzung in der amtlichen Statistik von rund 27% zu verzeichnen. Der Wert basiert auf dem 10-Jahres-Mittel von 2002 bis 2012 des jeweils nachgewiesenen Gesamteinschlages in Deutschland.

Vergleicht man die Waldflächen von Bundeswaldinventur (gesamte nutzbare Waldfläche) und amtlicher Agrarstatistik (Waldfläche aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe aus der Landwirtschaftszählung 2010), so bleibt von vornherein circa ein Fünftel der Waldfläche in der amtlichen Statistik unberücksichtigt. Die Waldfläche aus der Landwirtschaftszählung stellt als Waldfläche potentieller forstlicher Erzeugerbetriebe eine mögliche Bezugsgröße zur Holzeinschlagsstatistik dar, da sie in einigen Ländern als Kriterium zur Abgrenzung von Befragungseinheiten dient.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Die mit einer Stichprobe ermittelten Ergebnisse über eine Gesamtheit von Einheiten (hier Betriebe) sind in aller Regel mit Zufallsfehlern behaftet, auch wenn sie mit größter Gründlichkeit erstellt werden. Diese stichprobenbedingten Fehler entstehen dadurch, dass nicht alle Einheiten der zu untersuchenden Gesamtheit befragt werden und die Ergebnisse der zufällig ausgewählten Stichprobenbetriebe vom "wahren Wert" der Gesamtheit abweichen können. Aus Stichproben gewonnene Resultate erfordern daher für eine Beurteilung der Qualität der Ergebnisse eine statistische Bewertung durch eine Fehlerrechnung.

Da für die Holzeinschlagsstatistik allerdings neben Stichprobenerhebungen für manche Betriebsbereiche Verwaltungsdaten genutzt oder/und Schätzverfahren eingesetzt werden, kann für das Bundesergebnis kein Stichprobenfehler berechnet werden.

4.3 Nicht-Stichprobenbedingte Fehler

Zu den nicht-stichprobenbedingten Fehlern zählen die Antwortausfälle.

Antwortausfälle treten bei der Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben auf, wenn Inhaber/-innen bzw. Leiter/-innen der Forstbetriebe bei Befragung keine Erhebungsunterlagen zurückschicken bzw. keine Angaben melden. Ein Grund dafür ist, dass Waldbesitzer sich nicht als forstlicher Erzeugerbetrieb sehen. Der Fehler tritt auch auf, wenn in dem entsprechenden Land weder eine Befragung stattfindet noch der Forstverwaltung Daten aufgrund von Bewirtschaftungsverträgen vorliegen und zudem niemand die Daten schätzen kann.

Weitere Fehler können durch falsche Angaben auftreten.

Fehler in der Erfassungsgrundlage können durch die richtige Abgrenzung der Grundgesamtheit verringert werden. Entscheidend dafür ist die umfassende Kenntnis über die Betriebe der Grundgesamtheit, d. h. aller Betriebe, die Rohholz erzeugen.

Zur Bildung der Grundgesamtheit für die Stichprobenerhebungen werden die Ergebnisse der letzten allgemeinen Agrarstrukturhebung und das Betriebsregister für die Agrarstatistiken herangezogen. Das Betriebsregister wird von den Statistischen Ämtern der Länder laufend mit Hilfe von Erhebungsrückläufen und verschiedenen Verwaltungsquellen aktualisiert. Allerdings werden in der Grundgesamtheit damit lediglich Forstbetriebe nach §93 AgrStatG erfasst (Betriebe mit mindestens 10 ha Waldfläche). Außerdem sind auch vergleichbare landwirtschaftliche Betriebe nach §93 AgrStatG erfasst, soweit sie ebenfalls über mindestens 10 ha Waldfläche verfügen. Nicht erfasst werden daher die Waldflächen, deren Besitzer weniger als 10 ha Wald haben (vgl. [Qualitätsbericht zur Agrarstrukturhebung](#)).

4.4 Revisionen

4.4.1 Revisionsgrundsätze

Entfällt.

4.4.2 Revisionsverfahren

Entfällt.

4.4.3 Revisionsanalysen

Entfällt.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität

Vollständige endgültige Bundesergebnisse für die Holzeinschlagsstatistik liegen jeweils im April für das vorangegangene Kalenderjahr vor und werden Ende April/Anfang Mai des Berichtsjahres veröffentlicht.

5.2 Pünktlichkeit

Die Ergebnisse werden gemäß vorliegendem Arbeits- und Zeitplan pünktlich zur Verfügung gestellt.

6 Vergleichbarkeit

6.1 Räumliche Vergleichbarkeit

Daten über den Holzeinschlag liegen für das frühere Bundesgebiet seit dem Jahr 1969, für die neuen Bundesländer seit dem Jahr 1990 vor. Bis zum Jahr 1992 wurden diese als Geschäftsstatistik des jeweils für den Forstsektor zuständigen Bundesministeriums aufbereitet. Seit Inkrafttreten des Ersten Gesetzes zur Änderung des Agrarstatistikgesetzes sind die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder für die Holzeinschlagsstatistik zuständig. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Datengewinnungsmethoden sind die Daten zum Rohholzaufkommen zwischen Deutschland und den Bundesländern vergleichbar.

Die räumliche Vergleichbarkeit der nationalen Ergebnisse aus der Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben ist sowohl auf europäischer als auch internationaler Ebene durch einen vereinbarten Gemeinsamen Datenkatalog im Forstsektor gewährleistet. Allerdings bestehen Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedsstaaten eingesetzten Methodik. Außerdem wurden bis 2005 vom BMEL die national erhobenen Sortimente zu den Sortimenten des Gemeinsamen Fragebogens im Forstsektor umgerechnet.

6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit

Die Erhebungsmethodik zur Holzeinschlagsstatistik unterlag mehreren Änderungen aufgrund von Anpassungen der Rechtsgrundlage.

Bis 2002 wurde halbjährlich der Holzeinschlag und -verkauf sowie der geplante Einschlag (sog. Einschlagsprogramm) erhoben. Daten für den Jahresabschluss bezogen sich auf das jeweilige Forstwirtschaftsjahr (01. Juli bis 30. Juni des Folgejahres). Ab dem Jahr 2002 wurde anstelle des Forstwirtschaftsjahres das Kalenderjahr zugrunde gelegt.

Seit dem Berichtsjahr 2007 werden keine Daten mehr über den Holzverkauf und den geplanten Einschlag erhoben. Zudem wird die Erhebung nur noch jährlich durchgeführt und Daten zum Holzeinschlag nur noch als Jahresergebnis erhoben.

Aufgrund von Änderungen der Holzsortimentsaufteilung (Wegfall von "Schichtholz", "Sonstiges Holz" und der auf die Holzartengruppe insgesamt bezogenen Darunter-Position "Brennholz", Aufnahme von "Energieholz") sind einzelne Merkmale seit dem Jahr 2006 nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.

7 Kohärenz

7.1 Statistikübergreifende Kohärenz

Entfällt.

7.2 Statistikinterne Kohärenz

Entfällt.

7.3 Input für andere Statistiken

Die Daten der Holzeinschlagsstatistik fließen in die Waldgesamtrechnung (WGR) (als Teil der Umweltökonomischen Gesamtrechnung) und in die Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (FGR) ein. Die Waldgesamtrechnung wird im Auftrag des Statistischen Bundesamtes und die Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung im Auftrag des BMEL von der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft Hamburg erstellt.

8 Verbreitung und Kommunikation

8.1 Verbreitungswege

Pressemitteilungen

Keine

Veröffentlichungen

· Unter www.destatis.de > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Land- und Forstwirtschaft, Fischerei kann die Fachserie 3, Reihe 3 Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung (Holzeinschlag in Tabelle 17) kostenfrei als PDF-Datei oder als Excel-Datei bezogen werden.

· Unter www.destatis.de > Zahlen und Fakten > Wirtschaftsbereiche > Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > Wald und Holz stehen aktuelle Ergebnisse zum Holzeinschlag zur Verfügung.

· Unter www.destatis.de > Publikationen > Statistisches Jahrbuch kann das Statistische Jahrbuch als PDF-Datei kostenfrei bezogen werden.

Online-Datenbank

Über das Datenbanksystem GENESIS-Online (www.destatis.de > Genesis-Online > 4 Wirtschaftsbereiche > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > 412 Bodennutzung und Ernte > 41261 Holzeinschlagsstatistik) stehen im Laufe des Jahres 2015 ausführliche Ergebnisse zum Holzeinschlag in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) zur Verfügung.

Zugang zu Mikrodaten

Entfällt.

Sonstige Verbreitungswege

- Ergebnisse aus der Holzeinschlagsstatistik werden nicht von allen Statistischen Ämtern der Länder veröffentlicht. Die entsprechenden Internet-Links sind verfügbar unter: <http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/LinksUebersicht.asp>.
- Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Bundesrepublik Deutschland, Hrsg. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft <http://www.bmelv-statistik.de/de/statistisches-jahrbuch/>.

8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik

Die Dokumentation der Methodik befindet sich in dem Qualitätsbericht der Fachserie.

8.3 Richtlinien der Verbreitung

Veröffentlichungskalender

Entfällt.

Zugriff auf den Veröffentlichungskalender

Entfällt.

Zugangsmöglichkeiten der Nutzer/-innen

Entfällt.

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Entfällt.

Bitte zurücksenden an

Bitte aktualisieren Sie Ihre Anschrift, falls erforderlich.
Name und Anschrift

Bemerkungen

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, die Einfluss auf Ihre Angaben haben.

Abschnitt 1: Holzeinschlag (Derbholz) nach Waldeigentumsarten im Kalenderjahr 2014

Hat Ihr Betrieb im Kalenderjahr 2014 Holz eingeschlagen ?	Code 2497	ja <input type="checkbox"/> Bitte weiter mit Code 2498 bis 2500. nein ... <input type="checkbox"/> Ende der Erhebung.
---	--------------	--

	Code	<input type="checkbox"/>
Auf welchen Waldflächen (Waldeigentumsarten) hat Ihr Betrieb im Kalenderjahr 2014 Holz eingeschlagen ? <input checked="" type="checkbox"/>	Staatswald <input checked="" type="checkbox"/> 2498	<input type="checkbox"/> 1 Bitte Abschnitt 2, Seite 3, Code 2501 bis 2522 ausfüllen.
	Körperschaftswald <input checked="" type="checkbox"/> 2499	<input type="checkbox"/> 2 Bitte Abschnitt 2, Seite 3, Code 2531 bis 2552 ausfüllen.
	Privatwald <input checked="" type="checkbox"/> 2500	<input type="checkbox"/> 3 Bitte Abschnitt 2, Seite 3, Code 2561 bis 2582 ausfüllen.

Abschnitt 2: Holzeinschlag insgesamt (auch Schadholzeinschlag) nach Waldeigentumsarten, Holzartengruppen und Holzsorten im Kalenderjahr 2014 ■

	Staatswald		Körperschaftswald		Privatwald		
	Code	m³	Code	m³	Code	m³	
Eiche, Roteiche	Stammholz	■ 2501	_____	2531	_____	2561	_____
	Industrieholz	■ 2502	_____	2532	_____	2562	_____
	Energieholz	■ 2503	_____	2533	_____	2563	_____
	nicht verwertetes Holz	■ 2504	_____	2534	_____	2564	_____
	Zusammen	2505	_____	2535	_____	2565	_____
Buche und sonstiges Laubholz (außer Eiche, Roteiche)	Rotbuche: Stammholz	■ 2506	_____	2536	_____	2566	_____
	Buntlaubholz: Stammholz	■ 2507	_____	2537	_____	2567	_____
	Industrieholz	■ 2508	_____	2538	_____	2568	_____
	Energieholz	■ 2509	_____	2539	_____	2569	_____
	nicht verwertetes Holz	■ 2510	_____	2540	_____	2570	_____
Zusammen	2511	_____	2541	_____	2571	_____	
Kiefer und Lärche	Stammholz	■ 2512	_____	2542	_____	2572	_____
	Industrieholz	■ 2513	_____	2543	_____	2573	_____
	Energieholz	■ 2514	_____	2544	_____	2574	_____
	nicht verwertetes Holz	■ 2515	_____	2545	_____	2575	_____
	Zusammen	2516	_____	2546	_____	2576	_____
Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz (außer Kiefer und Lärche)	Stammholz	■ 2517	_____	2547	_____	2577	_____
	Industrieholz	■ 2518	_____	2548	_____	2578	_____
	Energieholz	■ 2519	_____	2549	_____	2579	_____
	nicht verwertetes Holz	■ 2520	_____	2550	_____	2580	_____
	Zusammen	2521	_____	2551	_____	2581	_____
		2522	_____	2552	_____	2582	_____

Abschnitt 3: Durch Schäden verursachter Holzeinschlag nach Waldeigentumsarten, Holzartengruppen und Einschlagsursachen im Kalenderjahr 2014 ■■

Hat Ihr Betrieb im Kalenderjahr 2014 aufgrund von Waldschäden Holz eingeschlagen?	Code 2590	ja <input type="checkbox"/>	Bitte weiter im Abschnitt 3.
		nein ... <input type="checkbox"/>	Ende der Erhebung.

	Staatswald		Körperschaftswald		Privatwald	
	Code	m³	Code	m³	Code	m³

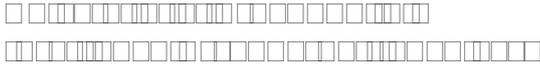
Eiche, Roteiche	Wind/Sturm	2591	_____	2631	_____	2671	_____
	Schnee/Duft ■■	2592	_____	2632	_____	2672	_____
	Insekten	2593	_____	2633	_____	2673	_____
	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholzeinschlag ■■	2594	_____	2634	_____	2674	_____
	neuartige Waldschäden ■■	2595	_____	2635	_____	2675	_____
			□□□ □ □ □□□ □□ □□□□		□□□ □ □ □□□ □□ □□□□		□□□ □ □ □□□ □□ □□□□
	Zusammen	2596	_____	2636	_____	2676	_____
zusätzlich: Aufarbeitungsrückstände ■■	2597	_____	2637	_____	2677	_____	
Buche und sonstiges Laubholz (außer Eiche, Roteiche)	Wind/Sturm	2598	_____	2638	_____	2678	_____
	Schnee/Duft ■■	2599	_____	2639	_____	2679	_____
	Insekten	2600	_____	2640	_____	2680	_____
	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholzeinschlag ■■	2601	_____	2641	_____	2681	_____
	neuartige Waldschäden ■■	2602	_____	2642	_____	2682	_____
			□□□ □ □ □□□ □□ □□□□		□□□ □ □ □□□ □□ □□□□		□□□ □ □ □□□ □□ □□□□
	Zusammen	2603	_____	2643	_____	2683	_____
zusätzlich: Aufarbeitungsrückstände ■■	2604	_____	2644	_____	2684	_____	
Kiefer und Lärche	Wind/Sturm	2605	_____	2645	_____	2685	_____
	Schnee/Duft ■■	2606	_____	2646	_____	2686	_____
	Insekten	2607	_____	2647	_____	2687	_____
	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadholzeinschlag ■■	2608	_____	2648	_____	2688	_____
	neuartige Waldschäden ■■	2609	_____	2649	_____	2689	_____
			□□□ □ □ □□□ □□ □□□□		□□□ □ □ □□□ □□ □□□□		□□□ □ □ □□□ □□ □□□□
	Zusammen	2610	_____	2650	_____	2690	_____
zusätzlich: Aufarbeitungsrückstände ■■	2611	_____	2651	_____	2691	_____	

noch Abschnitt 3: Durch Schäden verursachter Holzeinschlag nach Waldeigentumsarten, Holzartengruppen und Einschlagsursachen im Kalenderjahr 2014 ■ ■ ■

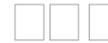
	Staatswald		Körperschaftswald		Privatwald		
	Code	m³	Code	m³	Code	m³	
Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz (außer Kiefer und Lärche)	Wind/Sturm	2612		2652		2692	
	Schnee/Duft	2613		2653		2693	
	Insekten	2614		2654		2694	
	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadhölzeinschlag	2615		2655		2695	
	neuartige Waldschäden	2616		2656		2696	
	Zusammen	2617		2657		2697	
	zusätzlich: Aufarbeitungsrückstände	2618		2658		2698	
	2619		2659		2699		
	2620		2660		2700		

Erläuterungen zum Fragebogen

- Holz mit einer Stärke von über 7 cm ohne Rinde. Das Rohholz ist in Erntefestmeter Derbholz ohne Rinde anzugeben (EfmD o.R. in m³).
 - Hier ist anzugeben, auf welchen Waldflächen (Waldeigentumsarten) Ihr Betrieb im Kalenderjahr 2014 Holz eingeschlagen hat. Dabei ist es unerheblich, ob die Flächen zum Zeitpunkt des Holzeinschlags Eigentum des Betriebes waren, zugepachtet wurden oder unentgeltlich zur Nutzung überlassen waren. Mehrfachnennungen sind möglich.
 - Wald im Alleineigentum des Bundes, eines Landes oder einer Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts sowie Wald im Miteigentum eines Landes, soweit er nach landesrechtlichen Vorschriften als Staatswald angesehen wird.
 - Wald im Alleineigentum der Gemeinden, der Gemeindeverbände, der Zweckverbände sowie sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts; ausgenommen ist Wald von Religionsgemeinschaften und deren Einrichtungen sowie Realverbänden, Hauberggenossenschaften, Markgenossenschaften, Gehöferschaften und ähnlichen Gemeinschaften (Gemeinschaftsforsten), soweit er nicht nach landesrechtlichen Vorschriften als Körperschaftswald angesehen wird.
 - Wald, der weder Staatswald noch Körperschaftswald ist.
 - Einschließlich des durch Schäden verursachten Holzeinschlages.
 - Hierunter fallen folgende Holzsortimente nach alter Handelsklassensortierung: Stammholz (einschl. Stammholzabschnitte) nach Mittenstärkesortierung (L), Stammholz nach Heilbronner Sortierung (H), Ramppfähle (R), Masten (M), Grubenlangholz (GL), Palettenholz (PL), Stangen (P) und Schwellen (SW).
 - Hierunter fallen folgende Holzsortimente nach alter Handelsklassensortierung: Industrieholz in langer Form (IL), Industrieholz in kurzer Form (IS) und Zaunholz.
 - Hierunter fällt Holz in jeglicher Aufarbeitungsform, von dem ausgegangen werden kann, dass es zu energetischen Zwecken (privat oder gewerblich) genutzt wird.
 - Darunter versteht man nicht verwertetes Derbholz. Hierunter fallen X-Holz (bearbeitetes, aber nicht verwertetes Derbholz („Abfall“)) und NH- oder NV-Holz (nicht verwertetes Derbholz).
 - Die unter Abschnitt 3 aufzuführenden aus Schadh Holz erzeugten Rohholzmengen sind Teil des bereits unter Abschnitt 2 für den Betrieb erfassten Holzeinschlages insgesamt im Kalenderjahr 2014.
 - Bei kombiniertem Auftreten von Schäden wird nur die ausschlaggebende Einschlagsursache angegeben.
 - Bei Duft (auch Duftanhang, Raureif) handelt es sich um Eisanhang durch auskondensierenden Wasserdampf, der zu Brüchen an Ästen und Gipfeln führen kann (Duftbruch).
 - Zu den sonstigen herkömmlichen Ursachen für Schadhölzeinschlag zählen Brandholz-, Pilz-, Trocknisanfall etc. Splitterholz ist keine Nutzung im Sinne dieser Erhebung.
- Weitere Erläuterungen, siehe Seite 6:



Rücksendung
bitte bis



Ansprechpartner/-in für Rückfragen
(freiwillige Angabe)

Name:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Telefon oder E-Mail:

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der Seite 6 dieses Fragebogens.

Falls Anschrift oder Firmierung nicht mehr zutreffen, bitte auf Seite 2 korrigieren.

MUSTER 023456789 Landwirtschk
MUSTER 0123456789 FEB 094

Feld zur internen Bearbeitung

Erhebungseinheiten

sind Betriebe, die Rohholz auf Waldflächen erzeugen.

Wenn auf Ihren Betrieb zutrifft, des Fragebogens und beginnen anschließend mit dem Ausfüllen.

Tragen Sie bitte den Grund im Feld Bemerkungen auf Seite 2 ein.

Bitte gehen Sie beim Ausfüllen des Fragebogens wie folgt vor:

1. Zutreffende Antworten ankreuzen

bzw. den Holzeinschlag in m³ rechtsbündig (ohne Nachkommastellen) eintragen, z. B. 5 7 9 5 3

Falls Sie eine Antwort korrigieren müssen, nehmen Sie die Korrektur deutlich sichtbar vor, z. B.

2. Beantworten Sie die Fragen der Reihe nach. Beachten Sie anhand der Eingangsfrage, ob Sie für den entsprechenden Abschnitt Auskünfte erteilen sollen.
3. Erläuterungen zu einzelnen Fragen entnehmen Sie bitte den Seiten 5 und 6. Diese sind im Text mit einem Verweis (z. B. ■) gekennzeichnet.

Bitte zurücksenden an

Bitte aktualisieren Sie Ihre Anschrift, falls erforderlich.
Name und Anschrift

Bemerkungen

Zur Vermeidung von Rückfragen unsererseits können Sie hier auf besondere Ereignisse und Umstände hinweisen, die Einfluss auf Ihre Angaben haben.

Abschnitt 1: Holzeinschlag (Derbholz) nach Waldeigentumsarten im Kalenderjahr 2014

Hat Ihr Betrieb im Kalenderjahr 2014 Holz eingeschlagen ?	Code 2497	ja <input type="checkbox"/> Bitte weiter mit Code 2498 bis 2500. nein ... <input type="checkbox"/> Ende der Erhebung.
---	--------------	--

		Code	
Auf welchen Waldflächen (Waldeigentumsarten) hat Ihr Betrieb im Kalenderjahr 2014 Holz eingeschlagen ? <input checked="" type="checkbox"/>	Staatswald <input checked="" type="checkbox"/>	2498	<input type="checkbox"/> 1 Bitte Abschnitt 2, Seite 3, Code 2501 bis 2522 ausfüllen.
	Körperschaftswald <input checked="" type="checkbox"/>	2499	<input type="checkbox"/> 2 Bitte Abschnitt 2, Seite 3, Code 2531 bis 2552 ausfüllen.
	Privatwald <input checked="" type="checkbox"/>	2500	<input type="checkbox"/> 3 Bitte Abschnitt 2, Seite 3, Code 2561 bis 2582 ausfüllen.

Abschnitt 2: Holzeinschlag insgesamt (auch Schadholzeinschlag) nach Waldeigentumsarten, Holzartengruppen und Holzsorten im Kalenderjahr 2014 ■

	Staatswald		Körperschaftswald		Privatwald		
	Code	m³	Code	m³	Code	m³	
Eiche, Roteiche	Stammholz	■ 2501	_____	2531	_____	2561	_____
	Industrieholz	■ 2502	_____	2532	_____	2562	_____
	Energieholz	■ 2503	_____	2533	_____	2563	_____
	nicht verwertetes Holz	■ 2504	_____	2534	_____	2564	_____
	Zusammen	2505	□□□ □ □□□□□□□□□□	2535	□□□ □ □□□□□□□□□□	2565	□□□ □ □□□□□□□□□□
Buche und sonstiges Laubholz (außer Eiche, Roteiche)	Rotbuche: Stammholz	■ 2506	_____	2536	_____	2566	_____
	Buntlaubholz: Stammholz	■ 2507	_____	2537	_____	2567	_____
	Industrieholz	■ 2508	_____	2538	_____	2568	_____
	Energieholz	■ 2509	_____	2539	_____	2569	_____
	nicht verwertetes Holz	■ 2510	_____	2540	_____	2570	_____
	Zusammen	2511	□□□ □ □□□□□□□□□□	2541	□□□ □ □□□□□□□□□□	2571	□□□ □ □□□□□□□□□□
Kiefer und Lärche	Stammholz	■ 2512	_____	2542	_____	2572	_____
	Industrieholz	■ 2513	_____	2543	_____	2573	_____
	Energieholz	■ 2514	_____	2544	_____	2574	_____
	nicht verwertetes Holz	■ 2515	_____	2545	_____	2575	_____
	Zusammen	2516	□□□ □ □□□□□□□□□□	2546	□□□ □ □□□□□□□□□□	2576	□□□ □ □□□□□□□□□□
Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz (außer Kiefer und Lärche)	Stammholz	■ 2517	_____	2547	_____	2577	_____
	Industrieholz	■ 2518	_____	2548	_____	2578	_____
	Energieholz	■ 2519	_____	2549	_____	2579	_____
	nicht verwertetes Holz	■ 2520	_____	2550	_____	2580	_____
	Zusammen	2521	□□□ □ □□□□□□□□□□	2551	□□□ □ □□□□□□□□□□	2581	□□□ □ □□□□□□□□□□
		□□□ □ □□		□□□ □ □□		□□□ □ □□	
		□□□□□□□□□□□□□□		□□□□□□□□□□□□□□		□□□□□□□□□□□□□□	
		□□□□□□ □	2522	□□□□□□□□□□□□□□	2552	□□□□□□□□□□□□□□	

Abschnitt 3: Durch Schäden verursachter Holzeinschlag nach Waldeigentumsarten, Holzartengruppen und Einschlagsursachen im Kalenderjahr 2014 ■ ■

Hat Ihr Betrieb im Kalenderjahr 2014 aufgrund von Waldschäden Holz eingeschlagen ?	Code 2590	ja <input type="checkbox"/>	Bitte weiter im Abschnitt 3.
		nein ... <input type="checkbox"/>	Ende der Erhebung.

	Staatswald		Körperschaftswald		Privatwald	
	Code	m³	Code	m³	Code	m³

Eiche, Roteiche	Wind/Sturm	2591	_____	2631	_____	2671	_____
	Schnee/Duft ■	2592	_____	2632	_____	2672	_____
	Insekten	2593	_____	2633	_____	2673	_____
	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadhholzeinschlag ■	2594	_____	2634	_____	2674	_____
	neuartige Waldschäden ■	2595	_____	2635	_____	2675	_____
	Zusammen	2596	□□□ □ □□□□□□□□□□	2636	□□□ □ □□□□□□□□□□	2676	□□□ □ □□□□□□□□□□
	zusätzlich: Aufarbeitungsrückstände ■	2597	_____	2637	_____	2677	_____
Buche und sonstiges Laubholz (außer Eiche, Roteiche)	Wind/Sturm	2598	_____	2638	_____	2678	_____
	Schnee/Duft ■	2599	_____	2639	_____	2679	_____
	Insekten	2600	_____	2640	_____	2680	_____
	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadhholzeinschlag ■	2601	_____	2641	_____	2681	_____
	neuartige Waldschäden ■	2602	_____	2642	_____	2682	_____
	Zusammen	2603	□□□ □ □□□□□□□□□□	2643	□□□ □ □□□□□□□□□□	2683	□□□ □ □□□□□□□□□□
	zusätzlich: Aufarbeitungsrückstände ■	2604	_____	2644	_____	2684	_____
Kiefer und Lärche	Wind/Sturm	2605	_____	2645	_____	2685	_____
	Schnee/Duft ■	2606	_____	2646	_____	2686	_____
	Insekten	2607	_____	2647	_____	2687	_____
	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadhholzeinschlag ■	2608	_____	2648	_____	2688	_____
	neuartige Waldschäden ■	2609	_____	2649	_____	2689	_____
	Zusammen	2610	□□□ □ □□□□□□□□□□	2650	□□□ □ □□□□□□□□□□	2690	□□□ □ □□□□□□□□□□
	zusätzlich: Aufarbeitungsrückstände ■	2611	_____	2651	_____	2691	_____

noch Abschnitt 3: Durch Schäden verursachter Holzeinschlag nach Waldeigentumsarten, Holzartengruppen und Einschlagsursachen im Kalenderjahr 2014 ■ ■ ■

	Staatswald		Körperschaftswald		Privatwald		
	Code	m³	Code	m³	Code	m³	
Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz (außer Kiefer und Lärche)	Wind/Sturm	2612		2652		2692	
	Schnee/Duft	2613		2653		2693	
	Insekten	2614		2654		2694	
	sonstige herkömmliche Ursachen für Schadhholzeinschlag	2615		2655		2695	
	neuartige Waldschäden	2616		2656		2696	
	Zusammen	2617		2657		2697	
	zusätzlich: Aufarbeitungsrückstände	2618		2658		2698	
	2619		2659		2699		
	2620		2660		2700		

Erläuterungen zum Fragebogen

- Holz mit einer Stärke von über 7 cm ohne Rinde. Das Rohholz ist in Erntefestmeter Derbholz ohne Rinde anzugeben (EfmD o.R. in m³).
 - Hier ist anzugeben, auf welchen Waldflächen (Waldeigentumsarten) Ihr Betrieb im Kalenderjahr 2014 Holz eingeschlagen hat. Dabei ist es unerheblich, ob die Flächen zum Zeitpunkt des Holzeinschlags Eigentum des Betriebes waren, zugepachtet wurden oder unentgeltlich zur Nutzung überlassen waren. Mehrfachnennungen sind möglich.
 - Wald im Alleineigentum des Bundes, eines Landes oder einer Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts sowie Wald im Miteigentum eines Landes, soweit er nach landesrechtlichen Vorschriften als Staatswald angesehen wird.
 - Wald im Alleineigentum der Gemeinden, der Gemeindeverbände, der Zweckverbände sowie sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts; ausgenommen ist Wald von Religionsgemeinschaften und deren Einrichtungen sowie Realverbänden, Hauberggenossenschaften, Markgenossenschaften, Gehöferschaften und ähnlichen Gemeinschaften (Gemeinschaftsforsten), soweit er nicht nach landesrechtlichen Vorschriften als Körperschaftswald angesehen wird.
 - Wald, der weder Staatswald noch Körperschaftswald ist.
 - Einschließlich des durch Schäden verursachten Holzeinschlages.
 - Hierunter fallen folgende Holzsortimente nach alter Handelsklassensortierung: Stammholz (einschl. Stammholzabschnitte) nach Mittenstärkesortierung (L), Stammholz nach Heilbronner Sortierung (H), Ramppfähle (R), Masten (M), Grubenlangholz (GL), Palettenholz (PL), Stangen (P) und Schwellen (SW).
 - Hierunter fallen folgende Holzsortimente nach alter Handelsklassensortierung: Industrieholz in langer Form (IL), Industrieholz in kurzer Form (IS) und Zaunholz.
 - Hierunter fällt Holz in jeglicher Aufarbeitungsform, von dem ausgegangen werden kann, dass es zu energetischen Zwecken (privat oder gewerblich) genutzt wird.
 - Darunter versteht man nicht verwertetes Derbholz. Hierunter fallen X-Holz (bearbeitetes, aber nicht verwertetes Derbholz („Abfall“) und NH- oder NV-Holz (nicht verwertetes Derbholz).
 - Die unter Abschnitt 3 aufzuführenden aus Schadh Holz erzeugten Rohholz mengen sind Teil des bereits unter Abschnitt 2 für den Betrieb erfassten Holzeinschlages insgesamt im Kalenderjahr 2014.
 - Bei kombiniertem Auftreten von Schäden wird nur die ausschlaggebende Einschlagsursache angegeben.
 - Bei Duft (auch Duftanhang, Raureif) handelt es sich um Eisanhang durch auskondensierenden Wasserdampf, der zu Brüchen an Ästen und Gipfeln führen kann (Duftbruch).
 - Zu den sonstigen herkömmlichen Ursachen für Schadhholzeinschlag zählen Brandholz-, Pilz-, Trocknisanfall etc. Splitterholz ist keine Nutzung im Sinne dieser Erhebung.
- Weitere Erläuterungen, siehe Seite 6:

